

Rahmenlehrplan
neuere weitergeführte Fremdsprache
ENGLISCH

BILDUNGSPLAN
WIRTSCHAFTSGYMNASIUM

AUF DER GRUNDLAGE DES RAHMENLEHRPLANS „NEUERE WEITERGEFÜHRTE
FREMDSPRACHEN ENGLISCH, FRANZÖSISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH,
SPANISCH“



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenlehrplan ist Teil des Bildungsplans für das Wirtschaftsgymnasium.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 09.06.2004 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen.

Er ist erstmals verbindlich für den Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 01.08.2004 in die Vorstufe bzw. in das 1. Halbjahr der Studienstufe eintreten. Der Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 01.08.2004 in das 3. Halbjahr der Studienstufe eintreten, basiert ein weiteres Schuljahr auf den bis zum 01.08.2004 gültigen Plänen. Für das Abitur ab 2006 ist der am 09.06.2004 beschlossene Bildungsplan die Grundlage für die Aufgabenstellungen.

Der Bildungsplan besteht aus einem Teil A, dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das neunstufige Gymnasium, und einem Teil B, den Rahmenlehrplänen der Fächer (§ 4 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

Dieser Rahmen- bzw. Bildungsplan orientiert sich am „Rahmenlehrplan neuere weitergeführte Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch / Bildungsplan Gymnasiale Oberstufe“ (2003)

Referatsleitung	Gestaltung des fremdsprachlichen Unterrichts: Dr. Detlev Kahl (B 22-5)
Fachreferentin:	Pamela Hanus
Redaktion:	Renate Kratsch
Englisch:	Pamela Hanus, Renate Kratsch
Französisch:	Detlev Brenneisen, Dr. Detlev Kahl
Italienisch:	Helmut Scharpff
Russisch:	Werner Lamp
Spanisch:	Hildegard Thomas

Anpassung bzw. Überarbeitung des o.g. Rahmen- bzw. Bildungsplanes für Englisch an Wirtschaftsgymnasien:

Referatsleitung: Manfred Thönicke (B 42-9)

Redaktion:

Christiane Boehnke
Angela Braunschweig
Brigitte Lüdtke
Gesa Roschek-Hagedorn
Horst Schewe
Lily Schmidt-Petersen
Cordelia Schneider
Angelika Wollermann

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de oder www.wibes.de

Hamburg 2004

Inhaltsverzeichnis

	Impressum	2
1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	7
3	Inhalte	10
3.1	Vorstufe an Wirtschaftsgymnasien	11
3.1.1	Lern- und Arbeitstechniken	11
3.1.2	Kommunikative Aktivitäten	13
3.1.3	Spektrum sprachlicher Mittel	14
3.1.4	Umgang mit Texten	15
3.2	Schriftliche Abiturprüfung	16
3.3	Studienstufe: Grundkurs und Leistungskurs	17
3.3.1	Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen	18
3.3.1.1	Themenbereiche	18
3.3.1.2	Konkretisierungen des Basiswissens für die Studienstufe an Wirtschaftsgymnasien	20
3.3.1.3	Konkretisierungen des Faktenwissens für mögliche Themenbereiche in der Studienstufe an Wirtschaftsgymnasien	20
3.3.2.	Gattungen und Textsorten	21
3.3.3.	Kommunikative Aktivitäten	22
3.3.4.	Spektrum sprachlicher Mittel	25
3.3.5.	Umgang mit Texten	26
3.3.6.	Lern- und Arbeitstechniken	27
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	28
4.1	Vorstufe	28
4.1.1	Themen, Landeskunde und Interkulturelle Kompetenzen	28
4.1.2	Kommunikative Kompetenzen	28
4.1.3	Spektrum sprachlicher Mittel	31
4.1.4	Umgang mit Texten	32
4.1.5	Lern- und Arbeitstechniken	33
4.2	Studienstufe: Grundkurs und Leistungskurs	34
4.2.1	Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen	34
4.2.2	Kommunikative Kompetenzen	34
4.2.3	Spektrum sprachlicher Mittel	39
4.2.4	Umgang mit Texten	40
4.2.5	Lern- und Arbeitstechniken	41

1 Ziele

Im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe II erwerben die Schülerinnen und Schüler interkulturelle Kompetenzen. Das sind die Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie über die Grenzen ihrer eigenen Sprache hinweg in einer mehrsprachigen Lebenswelt handlungsfähig machen.

**Interkulturelle
Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem „Eigenen“ und dem „Fremden“ zu reflektieren, um auf diesem Wege kulturspezifische Verständigungsprobleme zu vermeiden bzw. sich zu verständigen über die Bedingungen, unter denen sie miteinander kommunizieren. So wird eine Basis geschaffen für erfolgreiches Zusammenleben, gemeinsames Handeln und Verständigung.

Der Fremdsprachenunterricht leistet einen Beitrag zu einem mehrperspektivischen Umgang mit kulturellen Phänomenen als Voraussetzung für das Leben der Schülerinnen und Schüler in einem zusammenwachsenden Europa und in einer international verflochtenen Welt.

Der Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe II baut auf den Grundlagen auf, die in der Sekundarstufe I gelegt wurden. In Erweiterung dieser Grundlagen erwerben die Schülerinnen und Schüler Kommunikationspraxis auf hohem Niveau mit nicht trivialen Inhalten. Diese kommunikative Kompetenz umfasst das gesamte Spektrum fremdsprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie führt zum Erwerb der lebensweltlich bedeutsamen Ausdrucksformen und erstreckt sich auf Verwendungssituationen im Alltag, in berufs- und wissenschaftsorientierter und in literarisch-ästhetisch orientierter Kommunikation.

**Sprachliche
Kommunikation
auf hohem
Niveau**

Fremdsprachenunterricht fördert den Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten, die für das Lernen weiterer Fremdsprachen von Bedeutung sind. Lexikalische, grammatikalische und inhaltliche Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen der Erst- und Zweitsprache werden bewusst gemacht; sie dienen dem Transfer auf andere Sprachen.

Mehrsprachigkeit

Der Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe II erweitert den Erwerb von Lernstrategien für selbst organisiertes und selbstverantwortetes Lernen, das eine wichtige Grundlage für lebenslanges Lernen, insbesondere von Fremdsprachen, bildet. Dieses ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihren Spracherwerbsprozess weiter auszugestalten nach den Erfordernissen der persönlichen und beruflichen Biografie. Er fördert darüber hinaus den Ausbau der eigenen mutter- und fremdsprachlichen Ressourcen, den Erwerb weiterer Fremdsprachen und nutzt Synergieeffekte von einer Sprache zur anderen.

**Selbstständiger
Erwerb von
Fremdsprachen**

Wissenschaftspropädeutisches Lernen ist durch Systematisierung, Methodenbewusstsein, Problematisierung und Distanz gekennzeichnet. Es setzt vernetztes fachliches Grundlagenwissen voraus, die Fähigkeit zu selbstständigem Lernen und Arbeiten, Reflexions- und Urteilsfähigkeit sowie grundlegende Einstellungen und Verhaltensweisen, z. B. Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer.

**Wissenschafts-
propädeutik und
Vorbereitung auf
das Berufsleben**

Wissenschaftspropädeutisches Lernen im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe II bereitet vor auf die allgemeine Studier- und Berufsfähigkeit (Bewältigung von Fachlektüre, Schreiben von *Abstracts*). Der Fremdsprachenunterricht bereitet auf die berufsbezogene Verwendung von Fremdsprachen vor und informiert über fremdsprachenzentrierte Berufe und Studiengänge.

Der Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe II führt zum Erwerb eines Orientierungswissens über den Sprachraum, die jeweilige Sprache und Sprache überhaupt.

**Orientierungs-
wissen**

Relevante landeskundliche Inhalte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern nicht nur, politisch-historische Phänomene des Ziellandes zu verstehen, sondern auch neue Erkenntnisse einzuordnen.

Orientierungswissen über die spezifische Struktur der jeweiligen Fremdsprache umfasst verschiedene thematische Aspekte wie z. B. Sprachreichtum als Ergebnis einer spezifischen historischen Entwicklung, grundlegende Stilebenen und Register, wichtige regionale Varianten, textgrammatische Strukturen.

Durch grundlegende Einsichten in die Struktur und das Funktionieren von Sprache generell lernen die Schülerinnen und Schüler, das eigene fremdsprachliche Handeln zu reflektieren und zu steuern. Sie können Vergleiche ziehen zwischen der eigenen Verwendung von Formen und Strukturen in der Zielsprache, der Muttersprache und in weiteren Sprachen, über die sie verfügen.

Grund- und Leistungskurse in den modernen Fremdsprachen sind identisch hinsichtlich der gemeinsamen Aufgabe einer sprachlichen Grundbildung, die zu einem sicheren, verständlichen und hinreichend differenzierten Gebrauch der jeweiligen Fremdsprache in Wort und Schrift führt und Diskurs- und Reflexionsfähigkeit in dieser Sprache erzeugt. Profilgebend für die Grund- und Leistungskurse sind die Unterschiede in

**Grundkurse /
Leistungskurse**

- dem Grad der Sicherheit und Differenziertheit der Sprachverwendung
- den Schwerpunktthemen, der Breite und Tiefe der Themenstellungen und
- dem Umfang an spezifisch fachlichen Konzepten.

Während in den Grundkursen der Anwendungsbezug der Fremdsprache betont wird, steht in den Leistungskursen die Fremdsprache als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel im Vordergrund.

2 Didaktische Grundsätze

Der Unterricht in der weitergeführten Fremdsprache baut in der Sekundarstufe II auf dem bisher Erlernten auf.

**Messbare
Lernfortschritte**

Die vorhandenen Kenntnisse und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden aktiviert, gefestigt und erweitert. Defizite werden erfasst und zum Gegenstand von Trainingsprogrammen gemacht. Der Unterricht zielt darauf ab, bei den Schülerinnen und Schülern messbare Lernfortschritte in sprachlicher, inhaltlicher und methodischer Hinsicht zu erreichen.

Fremdsprachenunterricht ist angelegt auf erfolgreiche Kommunikation auch bei anspruchsvollen Inhalten.

**Erfolgreiche
Kommunikation,
anspruchsvolle
Inhalte**

Neben der sprachsystematischen Kompetenz auf der Basis von Kenntnissen und Fertigkeiten in Grammatik, Lexik und Phonetik erwerben die Schülerinnen und Schüler pragmatische Kompetenzen. Darüber hinaus bezieht sie die außersprachlichen Signale ebenso ein wie adäquate kulturelle Kenntnisse und Fertigkeiten (kulturelle Kompetenz).

Der kommunikative Erfolg ist zentrales Anliegen der Sprachanwendung.

**Kommunikativer
Erfolg**

Grammatisch korrekt strukturierte Sätze und Orthographie sind wichtig für das Gelingen der mündlichen oder schriftlichen Kommunikation und müssen daher eingeübt werden. Vorrangiges Ziel ist es, erfolgreich zu kommunizieren durch klare Gedankenführung, angemessene Text- oder Aussagenstruktur und treffenden Ausdruck.

Die behandelten Themen, Texte und Fertigkeiten müssen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsam oder weiterverwendbar sein.

**Weiter-
verwendbarkeit**

Der Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe II orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sowie an Anforderungen, die jetzt oder in Zukunft an sie gestellt werden. Sie erwerben weiterverwendbares Orientierungswissen und Schlüsselqualifikationen. Dazu gehören pragmatisch-diskursive Kompetenzen (z. B. Recherchieren, Verhandeln, Beraten). Auf diese Weise fördert der Fremdsprachenunterricht die Motivation und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.

Der Unterricht in der weitergeführten Fremdsprache in der Sekundarstufe II ist thematisch angeordnet.

**Thematische
Anordnung**

Alle Inhalte (Textsorten und Sprachmittel) des Unterrichts sind auf ein Thema ausgerichtet. Unter einer Themenstellung werden unterschiedlich gestaltete literarische Texte, Sachtexte und Autoren zusammengefasst. Einzelne Werke ordnen sich einem Thema unter. Die Schülerinnen und Schüler erfahren einen kontinuierlichen Zuwachs an Wissen und Fertigkeiten sowohl in sprachlicher als auch in thematischer Hinsicht.

Die Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts berücksichtigt unterschiedliche Lernertypen und Lernvoraussetzungen.

**Unterschiedliche
Voraussetzungen**

Bei der Behandlung der Lerninhalte ist dem sprachlichen Vorwissen, dem Geschlecht und den unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Der Fremdsprachenunterricht nutzt aktuelle Anlässe und thematisiert sie.

Aktuelle Anlässe

Ereignisse aus dem Tagesgeschehen bieten Sprechanlässe, bei denen spezifische Redemittel, Aspekte der Grammatik und der Wortschatz anlass- und themenbezogen behandelt und nicht schematisch gelernt werden. Dieser Grundsatz begründet die dienende Rolle der Grammatik.

Die Inhalte werden in authentischen Texten dargeboten.**Authentische Texte**

Im Unterricht der weitergeführten Fremdsprache in der Sekundarstufe II werden Texte und audiovisuelle Materialien wie Filme oder Ausschnitte aus Fernseh- und Radioprogrammen in authentischer Sprache eingesetzt.

Der Fremdsprachenunterricht setzt vielfältige Medien ein, um unmittelbaren Zugang zu Texten in authentischen Anwendungsbereichen zu ermöglichen.**Vielfältige Medien**

Der Fremdsprachenunterricht leistet einen Beitrag zur Erweiterung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Die traditionellen Medien (z. B. Film, TV) sind dabei ebenso zu nutzen wie die neuen Technologien (DVD, CD-ROM). Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren in authentischen Anwendungsbereichen, wie z. B. Recherche im Internet, E-Mail-Kontakte, Schreiben von Leserbriefen und Buchrezensionen.

Die Schülerinnen und Schüler werden verstärkt zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen angehalten.**Eigenverantwortliches Lernen**

Dies setzt die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler voraus, Defizite aufzuarbeiten, sowie die Fähigkeit zu selbstständiger Lektüre, individueller Informationsbeschaffung, zur Nutzung anspruchsvoller Referenzwerke und zum Umgang mit audiovisuellen Medien und neuen Technologien.

Der Fremdsprachenunterricht erfordert ein ganzheitliches Lernkonzept.**Ganzheitliches Lernkonzept**

Der in der Sekundarstufe I verfolgte Ansatz zu praktischem Lernen mit allen Sinnen wird in der Sekundarstufe II in handlungsorientierten Situationen fortgeführt, sodass den ästhetischen Fähigkeiten und affektiven Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler z. B. in szenischen Darstellungen und Rollenspielen Rechnung getragen wird.

Die Fremdsprache ist Unterrichts- und Arbeitssprache.**Unterrichts- und Arbeitssprache**

Sie wird phasenweise in unterschiedlichen Funktionen verwendet: Sie kann Gegenstand sein von Sprachreflexion; sie kann Ausdrucksmittel sein, das bewusst gestaltet wird (Unterrichtssprache), oder reines Transportmittel für Inhalte (Arbeitssprache), z. B. bei fächerübergreifendem Unterricht und bei Fachthemen. Bei der Verwendung der Fremdsprache als Arbeitssprache wird die Aufmerksamkeit stärker vom Inhalt beansprucht und daher ist eine größere Fehlertoleranz angebracht als bei ihrer Verwendung als Unterrichtssprache. In allen Funktionen müssen die Inhalte verständlich und sachgerecht vermittelt werden.

Der Unterricht in einer Fremdsprache bezieht den Unterricht in anderen Sprachen mit ein.**Sprachlernerfahrungen**

Da Lern- und Kommunikationsstrategien von einer Sprache auf andere Sprachen übertragbar sind, ist Fremdsprachenunterricht in der Lage, Sprachlern- und Sprachverwendungserfahrungen bewusst zu machen. Die in der Sekundarstufe I angebahnten methodischen Kompetenzen werden genutzt und erweitert, um Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zwischen Muttersprache, Zielsprache und anderen Sprachen aufzudecken. Dies fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zum Klassifizieren, Generalisieren, Abstrahieren von sprachlichen und kulturellen Phänomenen, die Fähigkeit zum Hypothesebilden und -testen, die Bereitschaft und Fähigkeit, an Vorwissen anzuknüpfen, und dieses in neuen Kontexten zu aktivieren sowie die Fähigkeit zur Reflexion über Sprache.

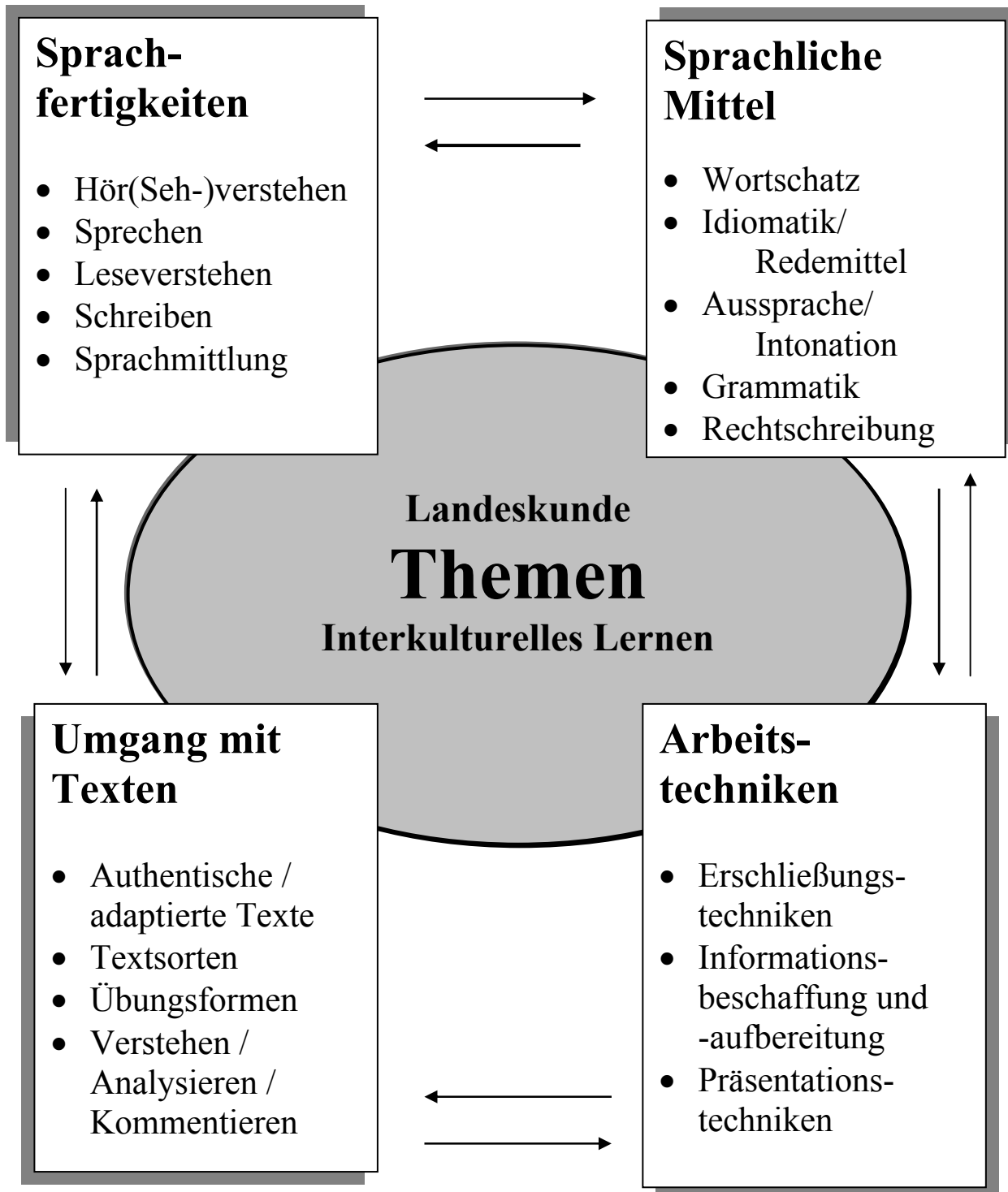
Der Fremdsprachenunterricht nutzt die Gelegenheit zu fächerübergreifenden Projekten.

Fremdsprachenunterricht überschreitet die Fachgrenze, um den Schülerinnen und Schülern eine mehrperspektivische Betrachtung der Wirklichkeit zu ermöglichen. Er schafft Lerngelegenheiten, in denen sowohl die fachliche Perspektive (z. B. fremdsprachliches Handeln, Spracherwerb, Sprachreflexion) ausgebildet ist, als auch vielfältige thematische und methodische Bezüge zu anderen Fächern und Aufgabengebieten angelegt sind.

**Fächerübergreifende
Projekte**

3 Inhalte

Der Unterricht in den neueren Fremdsprachen hat unterschiedlich strukturierte Arbeitsbereiche, die bei der Behandlung eines gemeinsamen Themas zusammenwirken, wie es die folgende Grafik verdeutlicht.



3.1 Vorstufe an Wirtschaftsgymnasien

In der Vorstufe der Wirtschaftsgymnasien befinden sich Schülerinnen und Schüler mit äußerst divergierenden Lernbiografien: Sie haben ihren (gleichwertigen) Real-schulabschluss in Berufsfachschulen (Handelsschule, Ernährung und Hauswirtschaft, Elektro, Metall, Gesundheit, Sozialwesen usw.), in Berufsvorbereitungsklassen, im Rahmen der dualen Ausbildung, auf der Real- oder Gesamtschule oder in allgemeinbildenden Gymnasien erworben. Aufgrund dieser Heterogenität stehen Lern- und Arbeitstechniken (Wort- und Texterschließungstechniken, Umgang mit Texten usw.), Interaktionskompetenzen usw. im Vordergrund der unterrichtlichen Arbeit, wobei der Einsatz binnendifferenzierender Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele empfohlen wird.

Wie im allgemein bildenden Gymnasium wird in der Vorstufe der Themenbereich „Politische und soziale Themen der Gegenwart“ als verbindlich vorgegeben. Er orientiert sich an der Erfahrungs- bzw. Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Sein Spektrum kann z.B. folgende Schwerpunkte beinhalten:

The Individual and Society, welches eine Vielzahl von schülernahen Themen beinhaltet: *Family Life, Insiders-Outsiders, Education, Violence at Schools, Urban Problems, Drugs, Crime, Leisure Activities, Advertising and Consumers* etc. Ein solcher thematischer Schwerpunkt dient sowohl der Vermittlung bzw. Vertiefung von Lern- und Arbeitstechniken als auch der Förderung der „Activities“ *Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation*.

Das vorrangige Ziel in der Vorstufe im Englischunterricht der Wirtschaftsgymnasien muss die stufengemäße Angleichung des heterogenen Leistungsvermögens sein, um die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sowohl den fremdsprachlichen als auch inhaltlichen Anforderungen in der Studienstufe gerecht zu werden und ihnen gegen Ende des zweiten Vorseminesters die Entscheidung für den Grund- oder Leistungskurs in der Studienstufe zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.

3.1.1 Lern- und Arbeitstechniken

In der Vorstufe vertiefen die Schülerinnen und Schüler Lern- und Arbeitstechniken für den Fremdspracherwerb. Sie sind zunehmend in der Lage, Verantwortung für das eigene sprachliche Lernen zu übernehmen und ihren Lernerfolg selbstständig vorzubereiten, zu steuern und zu kontrollieren. Im Unterricht der weitergeführten Fremdsprache werden die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, die in der Sekundarstufe I erlernten Techniken und Strategien gemäß ihrem eigenen Lerntypus selbstständig anzuwenden und zu nutzen.

Um den Kommunikationsprozess im fremdsprachlichen Unterricht der Sekundarstufe II erfolgreich zu gestalten, müssen die Schülerinnen und Schüler nicht nur die in der Sekundarstufe I erworbenen Lerntechniken anwenden, sondern darüber hinaus über weitere Voraussetzungen und Verfahren verfügen (Umschreibungstechniken, Vermeidungsstrategien, Präsentationstechniken, methodische Ansätze zur Bearbeitung verschiedener Aufgabenformen, Kenntnisse über das Verhalten in unterschiedlichen Sozialformen u. ä.), von denen einige im Folgenden beschrieben werden.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter in Hör-(Seh)- und Lesetexten mit Hilfe der Muttersprache, einer weiteren Fremdsprache, der Zielsprache, internationaler Fremdwörter, des Bedeutungskontextes oder mit Hilfe von Wörterbüchern. Sie erfassen den Textzusammenhang, indem sie, ausgehend von ihrem Vorwissen und Assoziationen zu einem Thema oder Begriff oder dem sprachlichen und nicht-sprachlichen Gesamtkontext, gezielt einen Erwartungshorizont aufbauen, Hypothesen bilden und antizipierend verstehen.

Sie lernen, bewusst mit unterschiedlichen Hörtechniken wie globalem, selektivem, intensiven bzw. detailliertem Hören umzugehen.

Sie lernen verschiedene Lesetechniken wie extensives, intensives, selektives Lesen aufgabengerecht zu nutzen.

**Voraussetzungen /
Lerneingangslage**

**Thematischer
Schwerpunkt**

**Kommunikative
Sprachaktivitäten**

Lerntechniken

**Erschließungs-
techniken**

Die Schülerinnen und Schüler sammeln Stichworte zu bestimmten Aufgabenstellungen und nutzen sie produktiv für weitere Aufgaben. Sie werten Texte zu einem vorgegebenen Thema aus. Sie gehen mit neuen Kommunikationstechnologien im und für den Unterricht selbstständig um, indem sie z. B. in der Zielsprache im Internet recherchieren. Sie verfassen unterschiedliche Textsorten.

**Informations-
beschaffung
und
-aufbereitung**

Sie verfassen fremdsprachige Referate und lernen, sie adressatengerecht zu halten. Bei der Erstellung und dem Vortrag von Referaten lernen und üben die Schülerinnen und Schüler folgende Techniken:

**Präsentations-
techniken**

- Organisation des Arbeitsvorhabens und Methodenreflexion
- Beschaffen, Zusammenstellen, Ordnen, Auswerten von themenbezogenem Informationsmaterial
- Planung eines gegliederten Aufbaus des Referats
- Techniken des Referierens: z. B. Vortrag mit Hilfe einer stichwortartigen Gliederung, adressatenbezogenes Sprechen, korrektes Zitieren, Anschlusspunkte für eine nachfolgende Diskussion und Erörterung bereitstellen, Unterstützung des Vortrags durch Thesen, Schlüsselzitate, OHP-Skizzen u. ä.
- Berücksichtigung des Zeitfaktors (bei Vorbereitung und Vortrag des Referats).

Sie üben, fachliche Inhalte themengerecht mit adäquaten Präsentationstechniken zu vermitteln, z. B.

- sie stellen exemplarische Unterrichtsmaterialien vor
- sie stellen eigene Lektürevorschläge mit Leseempfehlungen vor
- sie kommentieren Video- oder Filmvorführungen
- sie stellen Texte mit eigenen Versuchen zum kreativen Schreiben vor
- sie organisieren thematisch gebundene Streitgespräche.

Die Präsentation der Inhalte wird ergänzt und unterstützt z. B. durch Wandzeitungen, OHP-Folien, Schaubilder, Videofilmsequenzen, elektronische Medien.

Die Schülerinnen und Schüler lernen und erproben Strategien und Techniken zur Teilnahme an Gruppenarbeit und Projekten:

**Kooperative
Strategien**

- Formen der und Teilnahme an der Zieldiskussion, Dokumentation von möglichen Zielen
- Gliederung von Arbeitsprozessen, Rollenverteilung in der Gruppe, Formulierung von Arbeitsaufträgen oder Aufgabenstellungen, Beschaffung von Material
- verantwortliche Ausführung von Teilaufträgen in der Materialbeschaffung, Analyse, Dokumentation von Arbeitsschritten
- Präsentation von Arbeitsergebnissen, kritische Einschätzung der erzielten Ergebnisse, Perspektiven für die weitere Arbeit.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Referate und Projekte mit Zeitvorgaben. Sie üben, zunächst unter Anleitung, in zunehmendem Maße aber selbstständig, ihren Arbeitsprozess zeitlich sinnvoll einzuteilen. Dazu fertigen sie Tages-, Wochen-, Semester- oder Lernpläne an und protokollieren ihre einzelnen Arbeitsschritte und -phasen.

Zeitorganisation

3.1.2 Kommunikative Aktivitäten

Die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten sind verbindlich.

- Die Schülerinnen und Schüler üben Hör-(Seh-)verstehen einerseits als rezeptive Fertigkeit, andererseits als Voraussetzung für produktive Fertigkeiten wie Notizen anfertigen und auf das Gehörte schreibend oder sprechend reagieren.
- Sie schulen ihr Hörverstehen im Unterrichtsgespräch über vertraute Themen.
- Sie erfassen neben einfachen auch inhaltlich und sprachlich komplexe Redebeiträge anderer am Unterricht beteiligter Personen, z. B. in Rollenspielen, Diskussionen, Buchvorstellungen, Referaten, Präsentationen von anwendungs- und berufsorientierten Themen u. ä.
- An authentischen Materialien (z. B. Spielfilmen, Nachrichtensendungen, Werbespots, Ausschnitten aus Radiosendungen, Liedern, Hörspielen) üben sie, das Gehörte und Gesehene global und selektiv zu verstehen.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien zur Erschließung des gehörten und gesehenen Textes. Sie entwickeln z. B. Vorstellungen und Erwartungen in Bezug auf das Thema; sie erschließen unbekanntes Wortmaterial aus dem Kontext.
- Sie halten während des Hörens und Sehens Verstandenes stichwortartig fest.
- Sie weisen ihr Hör-(Seh-)verstehen mündlich und/oder schriftlich nach.
- Im Gespräch über den Text nehmen sie Stellung und begründen ihre Behauptungen.

**Hör-(Seh-)
verstehen**

**Authentische
Materialien**

**Strategien zur
Texterschließung**

Mündliche Produktion umfasst zwei unterschiedliche Anwendungsbereiche: das *dialogische* und das *monologische* Sprechen. Beim dialogischen Sprechen nehmen die Schülerinnen und Schüler an Gesprächen teil und wenden Gesprächsstrategien an. Diese Sprachfertigkeit setzt Hör-(Seh-)texte voraus.

**Mündliche
Produktion und
Interaktion**

Beim monologischen Sprechen tragen sie individuell etwas zusammenhängend vor. Diese Sprachfertigkeit ist eng verknüpft mit den Fertigkeiten, die bei der schriftlichen Produktion gebraucht werden.

- Im Unterrichtsgespräch üben die Schülerinnen und Schüler, sich flüssig zu äußern, eigene Erfahrungen, Lektüre- und Arbeitsergebnisse einzubringen, über eigene Gefühle zu sprechen und auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen zu reagieren.
- In Diskussionen begründen und verteidigen sie ihre Ansichten. Sie entwickeln Interviewtechniken in Partnerarbeit zu Themen des Alltags und von generellem Interesse (Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse u. ä.).
- Die Schülerinnen und Schüler erzählen unkomplizierte Geschichten oder Abläufe von Lebenssituationen und Alltagsroutinen.
- Sie geben die Handlung eines Buchs oder eines Films wieder und nehmen eine eigene Bewertung vor.
- Sie üben selbstständiges zusammenhängendes Formulieren darüber hinaus durch das Vortragen von vorbereiteten Referaten, Reden und Präsentationen zu vertrauten Themen. Dabei setzen sie Hilfsmittel ein (Stichwortzettel, Medien u. ä.).
- Die Schülerinnen und Schüler lesen klar strukturierte, längere Sachtexte (Zeitungsartikel, Beschreibungen, Gebrauchsanweisungen, Werbung u. ä.) sowie literarische Texte (z. B. Kurzgeschichten, kürzere Romane, Dramen- oder Roman auszüge, Gedichte), die einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen als die in der Sekundarstufe I eingesetzten.

**Unterrichts-
gespräch**

Leseverstehen

- Sie wenden unterschiedliche Lesetechniken an: Globalverstehen gewährt die allgemeine Orientierung zu einem Thema; selektives Verstehen fördert die gezielte Informationsentnahme. Sie üben detailliertes Lesen mit dem Ziel, die wesentlichen Details eines Sach- und Problemzusammenhangs zu erfassen, und analytisches Lesen, um die Textstruktur, formale Textmerkmale sowie die kommunikative Einbettung von Texten in Grundzügen zu verstehen.
- Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich unbekanntes Vokabular mit Hilfe von Wörterbüchern. Nachschlagewerke, die die elektronischen Medien bieten, können genutzt werden.

Sachtexte**Literarische
Texte**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eigenständig zusammenhängende Texte zu Themen, die ihnen vertraut sind. Sie verfassen Briefe, Berichte oder Beschreibungen, Szenen oder Geschichten sowie Kritiken von Filmen, Büchern oder Theaterstücken. Zu literarischen und Sachtexten schreiben sie Zusammenfassungen, ansatzweise Charakterisierungen und Stellungnahmen, wobei sie Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen. Sie nutzen Hilfsmittel (Wörterbücher u. ä.), um Ausdrucksmittel und Umschreibungen (Synonyme, Paraphrasen u. ä.) zu finden, mit denen sie ihren Wortschatz erweitern und ihre Äußerungen zu einem eigenen, zusammenhängenden Text verknüpfen.

**Schriftliche
Produktion und
Interaktion**

Es gibt unterschiedliche Gelegenheiten zur mündlichen Sprachmittlung im direkten Kontakt mit Sprechern verschiedener Sprachen, z. B. in Alltagssituationen mit ausländischen Besuchern im eigenen Land, mit Muttersprachlern im Ausland, Freunden, Familienangehörigen, Kunden, mit ausländischen Besuchern in sozialen und in Dienstleistungssituationen.

Mediation

- Die Schülerinnen und Schüler üben diese Art der Sprachmittlung im Unterricht und nutzen sie für Kontakte zwischen Gesprächspartnern, die einander nicht direkt verstehen können.
- Sie erkennen kulturbedingte Missverständnisse, sind zunehmend sensibel für Fragen, die für den Kommunikationspartner unangenehm oder verletzend sind und können solche Schwierigkeiten entschärfen oder ausräumen.
- Sie nutzen dieses Wissen für neue Kontakte und andere Sprach- und Kulturbegegnungen auch außerhalb der Schule.
- In der schriftlichen Sprachmittlung übertragen sie deutsche und fremdsprachige Texte von einer Sprache in die andere. Dabei fassen sie die wesentlichen Punkte eines Textes zusammen oder paraphrasieren Teile daraus und benutzen Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher und Thesaurus.

**Kulturbedingte
Missverständnisse****Schriftliche
Sprachmittlung**

3.1.3 Spektrum sprachlicher Mittel

Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern ihren Wortschatz kontinuierlich und systematisch für die Textrezeption und die Textproduktion. Der neu zu erwerbende Wortschatz ist einerseits themengebunden, andererseits abhängig von Kommunikationssituationen und Sprechabsichten. So wird neben dem situations- und themenspezifischen Vokabular auch die Lexik der Meinungsäußerung erweitert.

**Ausdrucks-
vermögen und
sprachliche
Richtigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler üben sich im Umgang mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, um die Techniken zur Bedeutungsermittlung zu festigen und um ihre Formulierungen zu variieren (Synonyme, Paraphrasen u. ä.). Sie lernen, häufig benutzte Verknüpfungsmittel / Konnektoren zu verwenden, um kausale, temporale u. ä. Bezüge in ihren Äußerungen herzustellen.

Die Schülerinnen und Schüler festigen das Repertoire an grammatischen Strukturen sowohl rezeptiv als auch produktiv. Sie erweitern es in textimmanenter Grammatikarbeit durch grammatische Erscheinungsformen, die bisher noch nicht behandelt wurden.

3.1.4 Umgang mit Texten

Dem modernen Fremdsprachenunterricht liegt ein erweiterter Textbegriff zu Grunde, der alle Vermittlungsformen von Text (Druck, Bild, Ton, elektronische Medien) in gleicher Weise in den Unterricht einschließt. Hör-(Seh-)texte sind neben literarischen Texten und Sach- und Gebrauchstexten Gegenstand des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler erwerben somit eine weiter aufgefächerte Methodenkompetenz für den Umgang mit unterschiedlich medial vermittelten Texten.

**Erweiterter
Textbegriff**

Textarbeit bezieht sich sowohl auf die rezeptiven als auch auf die produktiven Bereiche kommunikativer Fertigkeiten. Sie findet statt im Hören, Sehen, Lesen, Sprechen und Schreiben. Texte werden themengebunden eingesetzt.

**Weiter aufgefä-
cherte Methoden-
kompetenz**

Die Textarbeit in der Vorstufe ist schwerpunktmäßig anwendungsorientiert. Die Schülerinnen und Schüler erkunden und erproben lebensweltliche Verwendungssituationen der Fremdsprache in handlungsorientierten, produktions- und produktorientierten Formen der Textarbeit.

**Anwendungs-
orientierung**

Sie lernen, klar strukturierte, längere Sach- und Gebrauchstexte (Zeitungsberichte, Beschreibungen, Kommentare, Werbung, Karikaturen u. ä.) entsprechend einer gewählten oder vorgegebenen Aufgabenstellung im Detail und global so zu erfassen, dass sie angemessen und differenziert schriftlich und mündlich darauf reagieren können. Sie hören und sehen Nachrichtensendungen, Fernsehdokumentarfilme und Spielfilme. Sie weisen ihr Hör-(Seh-) und Leseverständnis nach durch die Produktion geschriebener und gesprochener Texte, in denen sie Gehörtes, Gelesenes, Erlebtes und Gedachtes zusammenfassen und kommentieren.

**Sach- und
Gebrauchstexte**

Hören und Sehen

Die Schülerinnen und Schüler führen Internet-Recherchen durch, um komplexere Aufgabenstellungen und Projekte verschiedener Art integrativ und produktiv zu bearbeiten. Sie beschaffen z. B. touristische oder landeskundliche Informationen im Internet oder per E-Mail bei bekannten Adressen (Tourismusagenturen, Verbänden, Organisationen, Regierungen). Sie suchen nach geographischen, wirtschaftlichen, soziologischen Informationen (Karten, Stadtpläne, Wegbeschreibungen, Fotos, Statistiken u. ä.) in Archiven und Online-Datenbanken oder im Internet. Sie nutzen Materialien zu aktuellen Ereignissen (Wahlen, kulturelle oder politische Veränderungen, Konferenzen u. ä.) oder Werken aus Literatur, Musik und der Filmwelt. Dabei entwickeln sie Strategien zur zielgerichteten, die Datenfülle eingrenzenden Suche nach relevanten Informationen mittels geeigneter elektronischer Suchmaschinen und aussagekräftiger Stichworte. Sie überprüfen die Informationen auf ihre Zuverlässigkeit.

**Internet-
Recherchen**

Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler lesen kürzere literarische Texte, um sich mit Themen und Teilthemen auseinander zu setzen und unterschiedliche Strukturierungsmuster und Wirkungsabsichten kennen zu lernen. Sie werden dazu angehalten, Texte umzugestalten und eigene zu entwerfen.

**Literarische
Texte**

3.2 Schriftliche Abiturprüfung

Vor dem Beginn einer Studienstufe erhalten die Schulen die Angabe derjenigen Fachinhalte, auf die sich die zentralen Aufgabenstellungen in der Abiturprüfung dieser Studienstufe beziehen werden (Schwerpunktthemen). Die Schwerpunktthemen sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der verbindlich zu unterrichtenden Fachinhalte.

Die Aufgaben für die schriftliche Prüfung im Rahmen der Abiturprüfung werden von der zuständigen Behörde zentral gestellt. Das Niveau der Prüfungsaufgaben wird so gewählt, dass sie nicht nur den Unterricht eines Halbjahres berücksichtigen und dass sie Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen ermöglichen:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang sowie das Beschreiben und Anwenden geübter Arbeitstechniken und Verfahren in einem wiederholenden Zusammenhang.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler aus den gelernten Arbeitstechniken und Verfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbständig aus, wenden sie in einer neuen Problemstellung an und beurteilen das eigene Vorgehen kritisch.

Die verschiedenen Anforderungsbereiche dienen der Orientierung für einen in den Ansprüchen ausgewogenen Unterricht und ermöglichen es, unterschiedliche Leistungsanforderungen nach dem Grad des selbständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen. Der Schwerpunkt der schriftlichen Prüfung liegt im Anforderungsbereich II.

Die im Rahmen- bzw. Bildungsplan für allgemeinbildende Gymnasien aufgeführten Aussagen bzgl. der Themenbereiche werden für Wirtschaftsgymnasien wie folgt modifiziert:

Wirtschaftsgymnasien

Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsgymnasien erhalten im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung ebenfalls zwei Aufgabesätze zur Auswahl, wobei einer davon profilorientierten Inhalt hat und einer identisch ist mit dem, der auch den Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Gymnasien vorgelegt wird. Die in Frage kommenden Themenbereiche werden zwei Jahre vor der Prüfung bekannt gegeben. Es empfiehlt sich, den Themenbereich, der alle Schülerinnen und Schüler aller Hamburger Gymnasien betrifft, im 2. Studiensemester zu behandeln und den profilorientierten im 3. Studiensemester, zumal bis dahin fachrichtungsbezogenes Wissen vorausgesetzt werden kann.

Die profilorientierten Themenbereiche für Wirtschaftsgymnasien lassen sich vorrangig den Themenbereichen A („Politische und soziale Themen der Gegenwart“) und B („Universelle Themen der Menschen“) zuordnen. Da die Grenzen fließend sind, erscheint eine trennscharfe Zuordnung überflüssig.

An die Stelle von zwei der fünf im Rahmen- bzw. Bildungsplan neuere, weitergeführte Fremdsprachen, gymnasiale Oberstufe aufgeführten Themenbereiche treten an Wirtschaftsgymnasien profilorientierte. Sie werden durch die zwei Jahre im Voraus festgelegten Themenbereiche für die Abiturprüfung determiniert. Der für Leistungskurse an allgemeinbildenden Gymnasien verbindliche Themenbereich „Shakespeare“ ist nicht für Abiturprüfungen an Wirtschaftsgymnasien vorgesehen. Er kann im Anschluss an die schriftliche Abiturprüfung im 4. Semester behandelt werden. Alternativ kann ein profilorientierter Themenbereich oder sozialkritische

Literatur durchgenommen werden.

3.3 Studienstufe: Grundkurs und Leistungskurs

Der Unterricht in der weitergeführten Fremdsprache der Sekundarstufe II ist als zusammenhängender einheitlicher Lehrgang konzipiert. Die Studienstufe schließt unmittelbar an die Arbeit in der Vorstufe an und baut auf ihr auf.

Die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe vom 7.7.1972 (i. d. F. vom 16.6.2000) definiert **Grund- und Leistungskurse** anhand von unterschiedlich akzentuierten Aufgaben: Die Grundkurse führen zum Erwerb einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung; die Leistungskurse fördern darüber hinaus systematisches, vertieftes und reflektiertes Arbeiten.

Grund- und Leistungskurse sind identisch hinsichtlich der gemeinsamen Aufgabe einer sprachlichen Grundbildung, die zu einem sicheren, verständlichen und hinreichend differenzierten Gebrauch der jeweiligen Fremdsprache in Wort und Schrift führt und Diskurs- und Reflexionsfähigkeit in dieser Sprache erzeugt. Profilgebend für die Grund- und Leistungskurse sind die Unterschiede in

- dem Grad der Sicherheit und Differenziertheit der Sprachverwendung,
- den Schwerpunkten, der Breite und Tiefe der Themenstellungen und
- dem Umfang an spezifisch fachlichen Konzepten.

Die unterschiedlichen Grund- und Leistungskursprofile in den modernen Fremdsprachen finden ihre Entsprechung in den Anforderungen für die Abiturprüfung.

Grundkurse führen zum Erwerb einer Grundkompetenz in der Anwendung der Fremdsprache im Hinblick auf sprachliche Kenntnisse, kommunikative Fertigkeiten, Methodenkompetenz, Arbeitstechniken und den Umgang mit Texten und Medien. In Grundkursen werden Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken erworben mit dem Ziel, die Sprache als Arbeitsmittel benutzen zu können, wie es vornehmlich in anwendungsbezogenen, fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Zusammenhängen erforderlich ist. In Grundkursen werden daher sowohl literarische als auch landeskundlich / themenbezogene Texte bearbeitet, u. a. mit wirtschaftlichen, technischen und naturwissenschaftlichen Inhalten.

Auf Grund der besonderen Bedeutung der englischen Sprache als *Lingua Franca* bereitet speziell der **Grundkurs** Englisch vor auf zukünftige Anwendungssituationen der Sprache in den Bereichen der Wissenschaft, der Technik, der Wirtschaft, der Berufs- und Arbeitswelt. Im Grundkurs Englisch werden verstärkt populärwissenschaftliche und Fachtexte aus diesen Themenbereichen berücksichtigt. Durch die Vermittlung formalen Sprachmaterials wird Sprache als Schlüssel zu Informationen in den Mittelpunkt gestellt, der Werkzeug-Charakter der Sprache betont.

Leistungskurse führen zum Erwerb einer erweiterten Ausbildung in der Fremdsprache, d.h. zu einer systematisch vertieften und reflektierten Erarbeitung von sprachlichen Strukturen, von Fertigkeiten und Kenntnissen. Dabei wird der kulturelle und historische Kontext der Themen, insbesondere auch der literarischen Themen verstärkt berücksichtigt. In Leistungskursen werden Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken erworben mit dem Ziel, die Sprache als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu erfahren und zu nutzen. Dabei müssen unterschiedliche Textsorten analysiert werden, die den Schülern die Untersuchung komplexer Inhalte sowie sprachlicher und formal-struktureller Merkmale ermöglichen.

Leistungskurse führen zu einem differenzierten Methodenbewusstsein.

Allgemein

Grund- und
Leistungskurs

Grundkurs

Grundkurs-
profil

Leistungskurs

3.3.1 Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen

Für die weitergeführte Fremdsprache Englisch gibt es für die Studienstufe verbindliche **Themenbereiche**, aus denen die Lehrerinnen und Lehrer die jeweiligen **Themen** ableiten. Für jeden Themenbereich gibt es vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und Raum, um verwandte und aktuelle Themen zu erarbeiten.

Themenbereiche

Die Schwerpunktthemen im Abitur

**Schwerpunkt-
themen
im Abitur**

- stammen aus zwei verschiedenen Themenbereichen,
- beeinflussen Abfolge und Umfang der Themen,
- werden 2 Jahre vorher bekannt gegeben.

Für alle Themenbereiche zusammengekommen gilt, dass im Laufe der Sekundarstufe II

- die Inhalte sowohl einen **aktuellen** als auch einen **historischen Bezug** haben;
- **ausgewählte literarische Epochen** exemplarisch betrachtet werden;
- **verschiedene Textsorten**, z.B. **Statistiken, Diagramme etc.** eingesetzt werden;
- der Einsatz von und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen **Medien** trainiert werden
- und die Schülerinnen und Schüler ein **Überblickswissen** erlangen.

Aktuelle Themen werden gemäß ihrer Bedeutung und zeitlichen Dringlichkeit behandelt, ungeachtet des Themenbereiches, der im Mittelpunkt des Semesters steht.

3.3.1.1 Themenbereiche

Themenbereich A: Politische und soziale Themen der Gegenwart

**Themen-
bereiche für alle
Gymnasien**

Die aus diesem **Themenbereich** abgeleiteten Unterrichtsthemen geben den Schülerinnen und Schülern Einsicht in die politischen und sozialen Themen der Gegenwart des jeweiligen Zielsprachenlandes. Ausgangspunkt der Betrachtung ist die aktuelle Situation. In der weiteren Ausgestaltung des Themas können Untersuchungen der Hintergründe nötig werden, wenngleich sie nicht, wie in **Themenbereich C** („Zielsprachenland: Entwicklung und Identität“), im Vordergrund stehen. Hier besteht die Möglichkeit, profilorientierte Themen für Wirtschaftsgymnasien und Technische Gymnasien zu integrieren, wie z.B. „Advertising and the Consumer“, „Unemployment“ usw.

Themenbereich B: Universelle Themen der Menschen

Die aus dem Themenbereich B abgeleiteten Unterrichtsthemen geben den Schülerinnen und Schülern Einsicht in die Themen, die für die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler – unabhängig von historischen Gegebenheiten und aktuellen Ereignissen – generell von Bedeutung sind, wie z. B. Identität, Zukunft(svisionen), Tod, Liebe usw. Hier besteht die Möglichkeit, profilorientierte Themen für Wirtschaftsgymnasien zu integrieren, wie z.B. „Ecology versus Economy“, „The World of Work“ usw..

Themenbereich C: Zielsprachenland*: Entwicklung und Identität

Die aus dem Themenbereich C abgeleiteten Unterrichtsthemen geben den Schülerinnen und Schülern Einsicht in die nationalen Besonderheiten, ihre historische Entwicklung und die internationalen Beziehungen des Zielsprachenlandes bzw. eines der Zielsprachenländer, insbesondere diejenigen zu Europa und Deutschland. Bei außereuropäischen Zielsprachenländern, wie die USA, Australien oder Kanada, steht deren Verhältnis zu Europa im Mittelpunkt.

* Zielsprachenland = europäisches Ursprungsland der Sprache und andere, außereuropäische Länder, in denen die Sprache als erste Sprache gesprochen wird, z. B. USA, Australien, Kanada.

Dieser Themenbereich ist besonders geeignet, schwerpunktmäßig historische Bezüge herzustellen.

Themenbeispiele:

- a To be or not to be a European? Great Britain and Europe*
- b Foundation Myths: USA and Australia*

Themenbereich D: Multikulturelle und Interkulturelle Beziehungen

Die aus dem Themenbereich D abgeleiteten Unterrichtsthemen geben den Schülerinnen und Schülern Einsicht in die vielfältigen Verflechtungen der unterschiedlichen Kulturen, die innerhalb des Zielsprachenlandes anzutreffen sind oder zwischen dem Zielsprachenland und anderen Ländern bestehen. Dieser Themenbereich ist besonders geeignet, Wanderungs- und Einwanderungsprozesse in ihren kulturpolitischen und gesellschaftlichen Wechselbeziehungen zu untersuchen und ihre gegenwärtigen Auswirkungen auf die Herkunfts- und Zielländer. Schwerpunktmäßig ergeben sich daraus Themen, wie z. B. Migration, Immigration, Minoritäten, Rassismus, kulturelle Identität.

Wenn eines dieser Themen bereits als Teil eines anderen Themenbereiches, z. B. „Zielsprachenland: Entwicklung und Identität“, behandelt worden ist, besteht die Möglichkeit, in diesem Semester ersatzweise eine eigene Schwerpunktsetzung vorzunehmen, vorzugsweise aus Themen, die sich aus anderen Semestern ergeben.

Themenbeispiele:

- a. Domination, integration, assimilation?*
- Asians in Britain, the USA and Africa*
- Hispanics in the USA*
- The Aborigines in Australia (eher LK)*
- b. One world, one culture?*
- "McDonaldisation vs. slow food"*

Themenbeispiele

Themenbereich E: Kunst, Kultur, Medien:

Die aus dem Themenbereich E abgeleiteten Unterrichtsthemen geben den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einsicht in die Kultur des Zielsprachenlandes, wie sie sich z. B. in Kunst, Literatur und Medien zeigt. Das Thema eignet sich zur Fächerverbindung mit den bildenden und darstellenden Künsten ebenso wie zur literarisch-analytischen Schwerpunktsetzung. Die Kombination von Lektüre/Literatur mit Filmanalyse oder Kunstbetrachtung bietet sich an. Das Thema gibt Anlässe zu verstärktem produktorientierten Arbeiten, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Buchrezensionen schreiben und im Internet veröffentlichen, per E-mail mit Autorinnen und Autoren Kontakt aufnehmen, ihre eigenen Filme drehen oder Kunstwerke herstellen. Im Bereich *Medien* besteht die Möglichkeit, profilorientierte Themen für Wirtschaftsgymnasien und Technische Gymnasien zu integrieren.

Themenbeispiele:

- a. The future of entertainment: sex, soaps and suspense?*
- b. Virtual Realities*
- c. Information in Technology and Media*

Themenbeispiele

3.3.1.2 Konkretisierungen des Basiswissens für die Studienstufe an Wirtschaftsgymnasien

Das Überblickswissen zu folgenden übergreifenden Themenbereichen wird selektiv und integrativ im Zusammenhang, mit Bezug zur Gegenwartsbedeutung und möglichst themenbezogen vermittelt. Sie gelten sowohl für Grundkurse als auch für Leistungskurse.

<i>Allgemeines Überblickswissen</i>	<i>Beispiele / Erläuterungen</i>
<i>Politik, Gesellschaft, Wirtschaft</i> Politische, soziale und wirtschaftliche Grundkenntnisse über die aktuelle Situation in UK, EU und USA	- Parlamentarisches System und die Rolle der Monarchie im UK - Präsidiales, föderalistisches System der USA - Beziehungen zwischen UK, Europa und den USA - Ausbildungssysteme im UK /in den USA
<i>Historische Grundkenntnisse</i> Die wichtigsten Fakten über die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung von UK und USA und einem weiteren anglophonen Land z.B. Australien	- UK / Irland - Elizabethan England, Victorian England - From Empire to Commonwealth - USA: War of Independence, Secession and Civil Wars, Melting Pot, American Dream
<i>Geografische Grundkenntnisse</i> Topografie UK, USA	- Bodenschätze, Rohstoffvorkommen - Bevölkerungsentwicklung

3.3.1.3 Konkretisierungen des Faktenwissens für mögliche Themenbereiche in der Studienstufe an Wirtschaftsgymnasien

Die Behandlung der folgenden möglichen Themenbereiche sind grundsätzlich aus unterschiedlichen Perspektiven (d.h. aus volks- und betriebswirtschaftlicher, gesellschaftlicher und individueller bzw. Konsumentensicht) vorzunehmen. (Es würde den Rahmen sprengen, hier alle diese Aspekte zu berücksichtigen.)

<i>Mögliche Themenbereiche</i>	<i>Beispiele</i>
<i>Focus on Macroeconomics</i>	- Economic Systems in Theory and Practice (Socialism – Capitalism) - (Majority and Minority Countries) - Economic Objectives in Free Market Systems - Globalisation – Impact of Competition and Technical Progress - International Trade and Business - The European Community - The US Policy and Economy (The American Dream)
<i>Focus on Microeconomics</i>	- Business Activities / Competition - Marketing / Production / Accounting / Finance / Managing Human and Technical Resources - Business Objectives and Decision Making - Management and Leadership - Communication in Business - Mergers and Takeovers - Business and Consumer Protection
<i>IT and ITC-Economies and Societies</i>	- The First Industrial Revolution / Social and Economic Consequences - The Second Industrial Revolution (Pioneering Inventions, Automation, Social and Economic Consequences, Man, Nature and Technology) - The Third Industrial/Technological Revolution (Computerization, Revolutions in Communication, Social and Economic Consequences, The Multi-Media Revolution and its Effects on Society and Economy) - Living Networks: Perception, Prediction, Handling
<i>Ecology, Technology and Economy: Global Matters</i>	- Technology and the Environment (Past/Present and Future Aspects) - Technological Progress and the Environment - Transport / Trade and Ecology - Genetic Engineering, Biotechnology - The Food Pyramid, Health and Fitness / Wellness - Sports, Doping - Business Ethics (e.g. Sustainability Concept) - Social Responsibilities and Obligations

Mögliche Themenbereiche	Beispiele
<i>The World of Work / Companies</i>	- Company Profiles: Company Presentation, Responsibilities, Hierarchy / Organigrams - Market Sectors - Production Line, Methods, Facilities, Diversification - Marketing a Product / Marketing-Sales Strategies / Technological Aspects - Opening a Business / Location Problems - Running a Business (The New Market – The American Dream) - Communication Styles - Global Players / Globalisation - Business Ethics: Social Responsibilities and Obligations - Working Conditions, Job Satisfaction - Monitoring Systems and their Implications - Performance and Perfection (Technology as a Tool)
<i>Social Matters</i>	- Problems of Youth Unemployment - The American / (Global) Dream - Gender Roles in Business Life and Economy - Social / Individual Responsibilities and Obligations of the Government (Unemployment and Homelessness / Supporting the Disabled)
<i>Virtual Realities</i>	- The electronic media: perception influence and presentation (the creating, producing or receiving side of it) - Ethics: manipulation, effects, responsibilities - Technology as a platform for changing reality
<i>Man and Technology</i>	- Feasibility of products and services - Technology as a tool for research and development - Ethics: should we make and market what we can produce? - Cause or solution to problems (perceiving, defining and deferring problems) - Who is in control, responsible ('sorcerer's apprentice-effects')
<i>Information in Technology and Media</i>	- Living networks: perception, prediction, handling - Effects of speed, loss of distance, anonymity - Data amassment: chance or curse (Big Brother), - Handling personal data, private life or only public life - Short-circuit television: help or control,

Bzgl. der anderen, für Wirtschaftsgymnasien in Frage kommenden Themenbereiche siehe Bildungs- bzw. Rahmenlehrplan der allgemeinbildenden Gymnasien.

3.3.2 Gattungen und Textsorten

Gattungen / Textsorten für GK und LK, sofern nicht gesondert ausgewiesen:	
Literatur – Roman, Short Story – Drama – Lyrik – Lieder Prosa – Essay – Travelogue – Biography Presse, Fachliteratur, Internet – Bericht, Kommentar, Umfragen – Fachartikel, z. B. Wirtschaft und Technik – Statistik, Organigramm, Werbung, Karikatur Film und Fernsehen – Spielfilm – Dokumentarfilm – Nachrichten	GK – Alle lit. Gattungen: Schwerpunkt <i>Reading for Pleasure</i> LK – Alle lit. Gattungen: <i>Reading for Pleasure</i> und lit.wiss. Analyse LK – in Auszügen GK – anwendungs- und berufsweltbezogene Texte wie Fachartikel GK – Filmanalyse nur in Ansätzen

3.3.3 Kommunikative Aktivitäten

Die im Folgenden beschriebenen Kompetenzbereiche: **REZEPTION; PRODUKTION; INTERAKTION UND MEDIATION** sind verbindlich.

Im **Grundkurs** schulen die Schülerinnen und Schüler ihr Hörverstehen im Unterrichtsgespräch über vertraute und auch weniger vertraute Themen. Sie erfassen inhaltlich und sprachlich komplexe Redebeiträge anderer am Unterricht beteiligter Personen, z. B. in Rollenspielen, Diskussionen, Buchvorstellungen, Referaten, Präsentationen von anwendungs- und berufsorientierten Themen u.ä.

**Rezeption
(Hör-/Seh-/ und
Leseverstehen)
Grundkurs**

An authentischen Tonaufnahmen, Rundfunk- und Fernsehsendungen (Nachrichten, Reportagen, Interviews u. ä.) sowie Spiel- und Dokumentarfilmen üben sie, das Gehörte und Gesehene global, selektiv und detailliert zu verstehen, indem sie sich konzentrieren auf faktische Details, Vokabular oder Stil des Gehörten und Gesehenen. Sie nutzen die visuellen Eindrücke und stellen das Wahrgenommene dar. Die Hör-(Seh-)texte werden inhaltlich anspruchsvoller, sie enthalten längere und schneller gesprochene Passagen.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien zur Erschließung des gehörten und gesehenen Textes. Sie entwickeln z. B. Vorstellungen und Erwartungen in Bezug auf das Thema, sie unterscheiden wichtige von unwichtiger Information, sie erschließen Informationen über den Sprecher, sie vergleichen gehörte und gesehene Einstellungen mit ihren eigenen Meinungen.

Im **Leistungskurs** weisen die Schüler ihr Hör-(Seh-)verstehen mündlich und/oder schriftlich nach und sie erhalten Gelegenheit zur Diskussion, sowohl vor als auch nach dem Hören und Sehen der Aufnahmen.

Leistungskurs

Die Schülerinnen und Schüler schulen ihr Hörverstehen im Unterrichtsgespräch über vertraute und nicht vertraute Themen. Sie erfassen inhaltlich und sprachlich komplexe Redebeiträge anderer am Unterricht beteiligter Personen, z. B. in Rollenspielen, Diskussionen, Buchvorstellungen, Referaten, Präsentationen von anwendungs- und berufsorientierten Themen u. ä..

Die Hör-(Seh-)texte umfassen ein größeres Spektrum verschiedener Sprecher und Akzente sowie eine größere Bandbreite an Themen und Textsorten: Themen von allgemeinem, wissenschaftlichem, beruflichem und kulturellem Interesse Diskussionen, Auszüge aus Radiosendungen, Gedichte, Dramen, Lieder und technische Beschreibungen.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien zur Sicherung des Textverständnisses. Sie achten z. B. auf Kernpunkte, sie überprüfen ihr Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext, sie ziehen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen aus Hinweisen im Kontext und aus grammatischen und lexikalischen Signalen, sie antizipieren, was als Nächstes folgen wird.

Sie weisen ihr Hör-(Seh-)verstehen mündlich und/oder schriftlich nach und sie erhalten Gelegenheit zur Diskussion, sowohl vor als auch nach dem Hören und Sehen der Aufnahmen, um sich über feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden zu verständigen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen längere und komplexere Texte. Sie lernen, größere Textmengen zu bewältigen.

**Leseverstehen
Grundkurs**

Komplexe Sach- und Gebrauchstexte stehen im Grundkurs im Vordergrund. Die Texte sind thematisch vorbereitet. Es werden überwiegend anwendungs- und berufsbezogene Texte, wie Fachartikel, Artikel aus populärwissenschaftlichen Zeitschriften u.ä., vorbereitet und gelesen. Bei fachsprachlichen Texten werden thematische Zusammenhänge erarbeitet und Zugangsweisen zu fachsprachlichen Problemen thematisiert. Historische Texte werden nur nach eingehender sprachlicher Vorarbeit gelesen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Hilfsmittel (sowohl einsprachige als auch zweisprachige Wörterbücher, Enzyklopädien u. ä.). Sie lesen aktuelle Zeitungsberichte; dabei vergleichen sie Stil, Register und Textaussagen. Sie lernen,

auch längere, zeitgenössische literarische Texte zu lesen, wobei die Unterhaltung und die Freude am Lesen einen wichtigen Stellenwert hat. An literarischen Texten lernen sie Grundbegriffe der Analyse.

Die bereits eingeführten Lesetechniken werden vertiefend eingeübt, verfeinert und ergänzt um eine Lesetechnik, die die Bewertung von Texten und Textaussagen einschließt. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, eigene Urteile über Textaussagen und die Gültigkeit sowie die Qualität von Texten zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler lesen Texte unterschiedlicher Epochen sowie lange, komplexe Texte und Beispiele für die verbindlich festgelegten Gattungen und Textsorten. Sie lesen Sachtexte unterschiedlicher Textsorten. Sie nutzen Hilfsmittel und wenden unterschiedliche Lesetechniken an, um Texte und Textaussagen auf der Basis einer fundierten Textanalyse zu bewerten.

Leistungskurs

Mündliche Produktion umfasst zwei unterschiedliche Anwendungsbereiche: das *dialogische* und das *monologische* Sprechen. Beim dialogischen Sprechen nehmen die Schülerinnen und Schüler an Gesprächen teil und wenden Gesprächsstrategien an. Diese Sprachfertigkeit setzt Hör-(Seh-)verstehen voraus.

**Mündliche
Produktion und
Interaktion allge-
mein**

Beim monologischen Sprechen tragen sie individuell etwas zusammenhängend vor. Diese Sprachfertigkeit ist eng verknüpft mit den Fertigkeiten, die bei der schriftlichen Produktion gebraucht werden.

Im Unterrichtsgespräch üben die Schülerinnen und Schüler, sich spontan, flüssig und sachgerecht zu äußern zu Themen aus dem Unterricht oder ihren Interessengebieten. Sie bringen eigene Erfahrungen, Meinungen, Lektüre- und Arbeitsergebnisse ein, sprechen über eigene Gefühle und berücksichtigen die Äußerungen der verschiedenen Gesprächsteilnehmer.

Grundkurs

In Diskussionen üben sie, ihre Standpunkte artikuliert und überzeugend zu vertreten, die Gesprächsleitung und Expertenrollen zu übernehmen.

Sie führen Interviews durch zu speziell erarbeiteten Themen (aktuelle Ereignisse, Meinungsumfragen, Vorstellungsgespräch u. ä.). Dabei üben sie sich in den unterschiedlichen Rollen des Fragenden und des Befragten.

Im Grundkurs erschließen sie literarische Texte in Simulationen und Rollenspielen, indem sie Szenen aus Romanen, Dramen oder Filmen nachspielen, Charaktere daraus interviewen oder deren Rollen übernehmen und so zu einer Interpretation gelangen.

Sie simulieren Zusammenkünfte, wie sie z. B. im Berufsleben vorkommen und üben, Entscheidungen zu treffen und zu formulieren.

Sie suchen die Gelegenheit zu Gesprächen mit Muttersprachlern (z.B. Gäste, Austausch, Kursreise). Die Schülerinnen und Schüler erzählen Geschichten oder Abläufe von Lebenssituationen und sprechen über ihre Vorstellungen vom Berufsleben. Sie tragen Hausaufgaben und Gruppenarbeitsergebnisse vor und Hintergrundinformationen zu speziellen Themen (biografische und soziokulturelle Zusammenhänge u.ä.). Sie stellen ein Buch oder einen Film vor und nehmen eine eigene Bewertung vor.

Sie üben selbstständiges zusammenhängendes Formulieren darüber hinaus durch das Vortragen von vorbereiteten Referaten, Reden und Präsentationen. Dabei setzen sie visuelle Hilfen ein (Statistiken, Karten, Diagramme u. ä.). Der zeitliche Umfang nimmt ebenso zu wie die inhaltliche und sprachliche Komplexität der Vorträge.

Im Unterrichtsgespräch üben die Schülerinnen und Schüler, sich spontan, flüssig, sach- und adressatengerecht zu äußern zu einer großen Bandbreite komplexer Themen aus dem Unterricht. Sie bringen eigene Erfahrungen, Meinungen, Lektüre- und Arbeitsergebnisse ein, sprechen über eigene Gefühle und berücksichtigen die Äußerungen der verschiedenen Gesprächsteilnehmer. Sie wenden Redemittel an zur Strukturierung eines Gesprächs (Eröffnen, Verknüpfen von Gesprächsbeiträgen, Beenden). In Diskussionen üben sie, ihre Argumentation systematisch aufzubauen und unterschiedliche Positionen einzunehmen.

Leistungskurs

Sie führen Interviews durch zu komplexen Themen (Bewerbungsgespräch, Umfragen, Erhebungen, Untersuchungen zu wissenschaftspropädeutischen Themen u. ä.). Dabei üben sie sich in den unterschiedlichen Rollen des Fragenden und des Befragten. In Simulationen und Rollenspielen erschließen sie literarische Texte, indem sie Szenen aus Romanen, Dramen oder Filmen nachspielen, Charaktere daraus interviewen oder deren Rollen übernehmen und so zu einer komplexen Interpretation gelangen. Sie simulieren Zusammenkünfte und üben, in lebens- und berufsweltlich relevanten Situationen Entscheidungen zu treffen.

Sie suchen die Gelegenheit zu Gesprächen mit Muttersprachlern. Die Schülerinnen und Schüler erzählen komplexe Geschichten oder Abläufe von Lebenssituationen und sprechen über ihre Vorstellungen vom Berufsleben. Sie tragen Hausaufgaben und Gruppenarbeitsergebnisse vor und Hintergrundinformationen zu speziellen Themen (biografische und soziokulturelle Zusammenhänge u. ä.).

Sie stellen ein Buch oder einen Film vor und nehmen eine eigene Bewertung vor. Bei Referaten, Reden und Präsentationen entwickeln sie ihren eigenen Stil in der Form der Darstellung und der Wahl der Hilfsmittel, abgestimmt auf Zuhörerschaft und Thema.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben strukturierte Texte zu verschiedenen Themen aus dem Unterricht. Bisher erworbene Fertigkeiten werden vertiefend eingeübt, verfeinert und ergänzt. In Aufsätzen, Berichten oder Referaten vermitteln die Schülerinnen und Schüler Informationen und sprechen sich begründet für oder gegen Positionen aus. Sie setzen Geschichten fort oder ergänzen sie an unterschiedlichen Stellen (Anfang, Mitte, Ende), indem sie vorgegebene Textinformationen aufnehmen und schlüssig weiterentwickeln. Sie schreiben Parodien, Glossen und Texte, in denen eine vorgegebene Textaussage aus veränderter Perspektive dargestellt wird.

**Schriftliche
Produktion und
Interaktion**

Sie schreiben umfangreichere persönliche Texte (z. B. Briefe), in denen sie Ereignisse, Erfahrungen und Einstellungen detailliert beschreiben. Sie stimmen ihre Sprache (Stil, Register) und Darstellungsform (*Layout*) auf die Sprechabsicht ab und unterscheiden so zwischen persönlichen (Briefe an einen Freund, Tagebucheinträge u. ä.) und formalen Briefen (Anfrage, Leserbriefe, Beschwerdebriefe u. ä.). Sie schreiben über Sachthemen und verfassen Berichte, berufsorientierte Texte, Bewerbungen und Lebensläufe.

Grundkurs

Bei Aufgaben zum kreativen Schreiben verfassen die Schülerinnen und Schüler sowohl fiktionale als auch Sachtexte zu verschiedenen Themen aus dem Unterricht. Sie nutzen Hilfsmittel, um ihre Äußerungen mit weitgehend eigenständigen Formulierungen zu einem klar strukturierten Text zu verknüpfen. Die Texte machen den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich und beachten die für das betreffende Genre geltenden Konventionen.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Briefe, Aufsätze, Berichte oder Referate über komplexe Sachverhalte, auch zu wissenschaftspropädeutischen und berufsorientierten Fragestellungen. Sie entwerfen z. B. Interviews oder Fragebögen und schreiben dazu Auswertungen; sie schreiben *Abstracts* und versprachlichen Statistiken; sie erörtern unterschiedliche Meinungen oder Thesen. Sie schreiben z. B. Berichte über Berufspraktika und beschreiben Berufsprofile.

Leistungskurs

Sie arbeiten daran, ihr Ausdrucksvermögen idiomatisch, variationsreich und komplex zu gestalten. Sie nutzen dafür die Angebote der Wörterbücher, Mustertexte u. ä. Sie üben sich in verschiedenen Registern, indem sie fiktionale und Sachtexte verfassen mit unterschiedlichen Schreibzielen für verschiedene Adressaten (z. B. Personenbeschreibung in einem persönlichen Brief, einem Beschwerdebrief, einer Kurzgeschichte; Berichte für unterschiedliche Zeitungen; Verfassen von Szenen zu Alltagssituationen in Umgangssprache; Zusammenfassen dramatischer Texte; Verfassen von Redetexten für unterschiedliche Anlässe).

Die Schülerinnen und Schüler wenden Techniken und Strategien an, mit denen sie den Schreibprozess selbstständig organisieren: *brainstorming*, *mind maps*, Zusammenstellung von Informationen zu einem Themenkomplex aus unterschiedlichen Quellen zur Bereitstellung von Inhalten (in der Planungsphase); Ermittlung von Schlüsselwörtern, -sätzen und Verbindungselementen zum Ordnen und Gliedern der Inhalte und deren Gewichtung für den entstehenden Text; Aktivierung des entsprechenden lexikalischen und syntaktischen Wissens zur Anpassung des Geschriebenen an die erforderliche Textsorte; Einschätzung des Geschriebenen anhand von Bewertungskriterien (Checklisten usw.) zur Bewertung und Korrektur der entstandenen Texte.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Gelegenheiten zur mündlichen Sprachmittlung sowohl in Alltagssituationen als auch in kommunikativ schwierigeren, zwei- und mehrsprachigen Situationen, in denen z. B. interkulturelle Missverständnisse, berufliche und/oder private Meinungsverschiedenheiten unterschiedlicher Interessengruppen auftreten. Dabei nutzen sie ihr Wissen um sprachliche Register und Stilebenen in der Form, dass der mündlich zu übermittelnde Text angemessen zusammengefasst, erläutert, verstärkt oder abgeschwächt wird.

Sie verfügen über Strategien zur Vorhersage, Identifikation und Analyse von kulturbedingten Missverständnissen, sind zunehmend sensibel für Fragen, die für den Kommunikationspartner unangenehm oder verletzend sind und können solche Schwierigkeiten entschärfen oder ausräumen. Sie nutzen dieses Wissen für neue Kontakte und andere Sprach- und Kulturbegrenzungen auch außerhalb von Schule.

In der schriftlichen Sprachmittlung übertragen sie deutsche und fremdsprachige Texte von einer Sprache in die andere, wenn sie z. B. zur Vorbereitung eines fremdsprachigen Referates muttersprachliche Texte verwenden. Sie fassen die Texte angemessen zusammen oder paraphrasieren Teile daraus und benutzen Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher und Thesauri. Die Schülerinnen und Schüler üben, kurze Textauszüge zu übersetzen, um z. B. die Grenzen der Übersetzbarkeit zu erforschen.

Mediation

3.3.4 Spektrum sprachlicher Mittel

Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern ihren Wortschatz kontinuierlich, systematisch und weitgehend selbstständig für die Textrezeption und die Textproduktion. Der neu zu erwerbende Wortschatz ist einerseits themengebunden, andererseits abhängig von Kommunikationssituationen und Sprechabsichten. Neben dem situations- und themenspezifischen Vokabular lernen die Schülerinnen und Schüler auch ein zunehmend differenziertes Vokabular der Meinungsäußerung, der persönlichen Stellungnahme, und des Kommentars und der Textanalyse.

**Ausdrucks-
vermögen und
sprachliche
Richtigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler üben sich im Umgang mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, um die Techniken zur Bedeutungsermittlung zu festigen und um ihre Formulierungen zu variieren (Synonyme, Paraphrasen u. ä.). Sie erwerben weitere unterschiedliche Verknüpfungsmittel / Konnektoren, mit denen sie logische Zusammenhänge sprachlich adäquat ausdrücken.

**Grundkurs
Wortschatz**

In der ersten Fremdsprache Englisch ist die Grammatikarbeit, die zum Erwerb neuer Strukturen führt, weitgehend abgeschlossen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Repertoire an grammatischen Strukturen, das sie aus der Sekundarstufe I und der Vorstufe kennen, für gezielte Ausdrucksschulung. Sie schreiben Texte um, erweitern sie und fassen Textaussagen in sprachlich verdichteter Form zusammen.

Ausdrucksschulung

Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein differenziertes situations- und themenspezifisches Vokabular. Sie erweitern ihr Repertoire an idiomatischen Ausdrücken, umgangssprachlichen Wendungen, regionalen Unterschieden im Sprachgebrauch, Sprachebenen u. ä.

**Leistungskurs
Wortschatz**

Sie festigen und erweitern das Vokabular der Textanalyse.

Sie üben gezielt, ein größeres Repertoire an Verknüpfungsmitteln / Konnektoren zu verwenden, um inhaltliche und sprachliche Verknüpfungen zu variieren.

Die Schülerinnen und Schüler gehen selbstständig um mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, nicht nur um die Bedeutung von Wörtern und Ausdrücken zu ermitteln, sondern auch um ihre eigene Sprachproduktion differenzierter und abwechslungsreicher zu gestalten.

In der ersten Fremdsprache Englisch nutzen die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnis grammatischer Strukturen gezielt zur Schulung ihres Ausdrucks (vgl. GK).

3.3.5 Umgang mit Texten

Dem modernen Fremdsprachenunterricht liegt ein erweiterter Textbegriff zu Grunde, der alle Vermittlungsformen von Text (Druck, Bild, Ton, elektronische Medien) in gleicher Weise in den Unterricht einschließt. Hör-(Seh-)texte sind neben literarischen Texten und Sach- und Gebrauchstexten Gegenstand des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler erwerben somit eine weiter aufgefächerte Methodenkompetenz für den Umgang mit unterschiedlich medial vermittelten Texten.

Textarbeit bezieht sich sowohl auf die rezeptiven als auch auf die produktiven Bereiche kommunikativer Fertigkeiten. Sie findet statt im Hören, Sehen, Lesen, Sprechen und Schreiben.

Texte werden themengebunden eingesetzt.

Die Textarbeit im Grundkurs ist schwerpunktmäßig anwendungsorientiert. Die Schülerinnen und Schüler erkunden und erproben lebensweltliche Verwendungssituationen der Fremdsprache in handlungsorientierten, produktions- und produktorientierten Formen der Textarbeit. Komplexe Sach- und Gebrauchstexte stehen in der ersten Fremdsprache Englisch im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler lesen/nutzen überwiegend anwendungs- und berufsbezogene Texte aus der Presse, der Fachliteratur und dem Internet (Berichte, Kommentare, Fachartikel, Statistiken, Werbung, Karikaturen u. ä.), um ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Methodenkompetenzen zu erweitern in der Kommunikation, wie sie im Alltag und in berufsorientierten Zusammenhängen vorkommt. Sie üben sich im rezeptiven und produktiven Umgang mit Formen der Gesprächsführung (Unterrichtsgespräch, Darstellung eigener Belange, Meinungsäußerung und argumentative Auseinandersetzung u. ä.). Sie schulen ihr Hör-(Seh-)verstehen anhand von authentischen Materialien aus Radio und Fernsehen (Nachrichten, Dokumentarsendungen, Fernsehfilme, Talkshows u. ä.). Sie verfeinern und vertiefen den rezeptiven und produktiven Umgang mit Schrifttexten und unterschiedlich medial vermittelten Texten zur Bewältigung konkreter Lebenssituationen, z. B. durch Untersuchung und Entfaltung des eigenen schulischen und privaten Schreibens.

In der berufsweltorientierten Kommunikation üben die Schülerinnen und Schüler in der ersten Fremdsprache Englisch Bewerbungsgespräche und simulieren zwei- oder mehrsprachige Situationen der Sprachmittlung, z. B. im Kontext von Berufspraktika. Sie sichten und werten Stellenanzeigen aus und erkunden Berufsprofile, um sie mündlich oder schriftlich zu versprachlichen.

In der ersten Fremdsprache Englisch lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit journalistischen, populär- und fachwissenschaftlichen Texten in fächerverbindenden und -übergreifenden Projekten. Sie nutzen das Internet für eigene Recherchen und stellen zu den jeweiligen Themen ein fachsprachliches Vokabular zusammen.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen literarische Texte (Kurzgeschichten, Reiseberichte, Biografien, Essays, Gedichte, oder Auszüge aus Romanen und Dramen, s. fachliche Auflagen, Anhang „Umgang mit Texten“) in der Hauptsache, um produktiv mit ihnen umzugehen. Die Texte sind in der Regel aktuell und zeitgenössisch; historische Texte sind die Ausnahme (s. fachliche Auflagen, Anhang „Umgang mit Texten“). Sie werden verwendet zur kontrastiven Betrachtung eines

Grundkurs

**anwendungs-
orientiert**

**Sach- und
Gebrauchstexte**

**Grundkurs-
profil**

Sachtexte

**Literarische
Texte**

Themas mit der Gegenwart. Die Schülerinnen und Schüler fertigen Buchvorstellungen, Kritiken und Rezensionen an. Sie vergleichen die Originale mit unterschiedlich medial vermittelten Formen literarischer Texte durch Film, Hörspiel, Theater, Lesung u. ä. Sie schreiben eigene Texte, mit denen sie in kreativer, subjektiver Form auf das Original reagieren. Sie lernen exemplarische, transferierbare textanalytische Verfahren kennen für den Umgang mit literarischen Texten.

Die Textarbeit im Leistungskurs hat neben dem für den Grundkurs beschriebenen anwendungs- und produktionsorientierten Charakter einen analytisch-interpretierenden Schwerpunkt. Die Schülerinnen und Schüler haben Umgang mit der gesamten Bandbreite an Texten der verschiedenen Textsorten und literarischer Gattungen (s. 4.1.4 „Umgang mit Texten“). Sie lernen literaturwissenschaftliche Interpretationsansätze kennen, z. B. werkimmanent, rezeptionsästhetisch, soziologisch, biografisch. Sie lernen Ansätze der Diskursanalyse und der Textwissenschaft kennen zur Beschreibung mündlicher und schriftlicher Texte, z. B. Konventionen der Texteröffnung und des Textabschlusses. Sie analysieren Beispiele differenzierter Sprachgebung und lernen, die Zusammenhänge zwischen Stilmitteln und Sprachintention zu erfassen. Sie verfassen eigene kreative Texte und experimentieren mit sprachlichen Ausdrucksmitteln.

Leistungskurs

analytisch-interpretierender Schwerpunkt

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Vielfalt der Texte, um bei der Erarbeitung thematisch orientierter Aufgabenstellungen das Spektrum unterschiedlicher Gestaltungsmöglichkeiten einer bestimmten Gattung zu erkunden. Ebenso lässt sich die vielfältige Darstellung eines thematischen Aspektes in unterschiedlichen Gattungen erarbeiten (z. B. die Arbeitswelt im Wandel der Jahrhunderte, dargestellt in Dramen, Kurzgeschichten, Romanen, Biografien, Zeitungsartikeln u. ä.).

Thematische Querschnitte

3.3.6 Lern- und Arbeitstechniken

In der Studienstufe werden die in der Vorstufe erweiterten

- Lerntechniken
- Erschließungstechniken
- Informationsbeschaffungs- und -aufbereitungsstrategien
- Präsentationstechniken
- Kooperativen Strategien
- Zeitorganisationsstrategien

intensiviert.

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Vorstufe

Die Anforderungen beschreiben die Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Leistungsniveau am Ende der Vorstufe erreicht haben sollen.

4.1.1 Themen, Landeskunde und Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- sind mit der Lebenswirklichkeit der Gesellschaften der europäischen und außereuropäischen Zielsprachenländer vertraut und können anhand exemplarischer Beispiele nachvollziehen, wie Menschen ihren Alltag leben, wie öffentliches Leben strukturiert ist, mit welchen Problemen und Chancen Heranwachsende konfrontiert sind und wie sich Probleme von globaler Bedeutung in der Welt auswirken.
- haben im Rahmen der im Unterricht behandelten Themenbereiche Einblicke in geographische, historische, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gegebenheiten gewonnen und durch das dabei erworbene Faktenwissen ihre Kenntnisse aus dem Unterricht in anderen Fächern erweitert.
- stellen dieses Wissen in Bezug zu ihren eigenen Einstellungen, Haltungen und Weltansichten und können zwischen Eigen- und Fremdperspektive vermitteln.
- kennen Strategien zur Antizipation, Vermeidung und Reparatur von kulturbedingten Kommunikationsschwierigkeiten.

**Orientierung an
Lebenswirklichkeit**

**Eigen- und Fremd-
perspektive**

Bewertet werden die Genauigkeit und der Umfang von grundlegenden landeskundlichen Kenntnissen und dem Wissen zu den behandelten Themen. Wesentliches Kriterium ist darüber hinaus die Fähigkeit, landestypische Phänomene zu bekannten politischen, sozialen, kulturellen und historischen Fakten in Beziehung zu setzen und zugleich abweichende Entwicklungen im eigenen Land zu erklären.

**Beurteilungs-
kriterien**

4.1.2 Kommunikative Kompetenzen

Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird. Sie verstehen auch Fachdiskussionen in erarbeiteten Spezialgebieten. Sie können längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist.

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, solange einigermaßen deutlich gesprochen wird.
- erfassen die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen oder berufsbezogenen Präsentationen, wenn die Thematik einigermaßen vertraut ist.
- verstehen einfache und klare Mitteilungen sowie einfache technische Informationen, wie z. B. Bedienungsanleitungen für Geräte des täglichen Gebrauchs, und können detaillierten Wegbeschreibungen folgen.

Hör-/Sehverstehen

**Vorstufe
Allgemein**

- erfassen den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen, die Gegenstand des Unterrichts sind, vorausgesetzt es wird deutlich und in der Standardsprache gesprochen.
- in vielen Fernsehsendungen zu Themen, die Gegenstand des Unterrichts sind, einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

**Radio, Fernsehen
und Filme**

Bewertet wird der Nachweis sprachlich-rezeptiver Fähigkeiten auf der Grundlage einer auditiven oder audiovisuellen Vorlage. Er wird bemessen nach dem Grad der Vollständigkeit und der Genauigkeit der erfassten Informationen.

Beurteilungskriterien

Das Hör-/Sehverständnis wird bewertet nach dem Grad des Verstehens sowohl der Sprachform als auch des Inhalts, des Problemgehalts sowie besonderer Textmerkmale und ihrer Wirkung.

Ein weiteres Bewertungskriterium ist der Grad der Selbstständigkeit, mit dem die Schülerinnen und Schüler, bezogen auf die spezifische Aufgabenstellung, Verstehensstrategien auswählen und einsetzen.

Mündliche Produktion und Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, zu einer großen Bandbreite von Themen, die Gegenstand des Unterrichts sind, klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen zu geben, Ideen auszuführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abzustützen.

**Vorstufe
Allgemein**

Insbesondere können sie

- zu einem breiten Spektrum vorbereiteter und im Unterricht erarbeiteter Themen klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
- in Diskussionen zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten die eigenen Standpunkte darstellen und durch wesentliche Unterpunkte und Beispiele stützen. Sie können ihre Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden.
- eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden.
- Nachfragen aufgreifen, wenn deutlich und nicht zu schnell gesprochen wird.
- sich an Gesprächen mit Muttersprachlern beteiligen, sofern ihnen die Themen und Inhalte vertraut sind.

Zusammenhängendes Sprechen

Argumentieren

Vor Publikum sprechen

Wesentliche Beurteilungskriterien für den mündlichen Sprachgebrauch sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Text- und Aufgabenbezogenheit beim Sprechen über Textvorlagen. Dabei bemisst sich die Verständlichkeit der Äußerungen nach dem Grad der Verständlichkeit und der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau. In die Bewertung werden auch die Reichhaltigkeit und Differenziertheit in Vokabular – sowohl im Funktions- als auch im Themenwortschatz – sowie die Komplexität und Variation des Satzbaus einbezogen. Ebenso sind sprachliche Klarheit und gedankliche Stringenz maßgeblich für die Qualität der mündlichen Äußerungen.

Beurteilungskriterien

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Sie verfügen über einen großen Lesewortschatz, haben aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.

Vorstufe

Beim extensiven Lesen ist das Verstehen der wesentlichen Informationen maßgeblich, beim intensiven wie auch beim selektiven Lesen die Vollständigkeit und Genauigkeit der erfassten Informationen. Des Weiteren werden die Differenziertheit im Verständnis von Thema, Struktur, Problematik und Aussage des Textes und die Aufgabenbezogenheit der Antwort in die Bewertung einbezogen. Ein weiteres Bewertungskriterium ist der Grad der Selbstständigkeit, mit dem die Schülerinnen und Schüler, bezogen auf die spezifische Aufgabenstellung, Verstehensstrategien auswählen und einsetzen.

Beurteilungskriterien

Textproduktion

Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu verschiedenen Themen, die von persönlichem Interesse sind, verfassen.

Vorstufe Allgemein

Insbesondere können sie

- klare, detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen Themen, die von persönlichem Interesse sind, anfertigen und eine Kritik von Filmen, Büchern oder Theaterstücken schreiben.
- in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen. Sie können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.

Grundlage der Bewertung sind der Grad der Verständlichkeit der Aussagen und der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse. Bei der Verständlichkeit der Darstellung ist der kommunikative Gehalt höher zu werten als die sprachliche Genauigkeit.

Die Qualität der schriftlichen Ausführungen bemisst sich an ihrer Differenziertheit und Angemessenheit in Bezug auf den inhaltlichen Gegenstand der Unabhängigkeit der Formulierungen von der Textvorlage. Hinzu kommen die sprachliche Klarheit, angemessene Verknüpfungen, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Texte.

Bei kreativen Aufgaben gehen außerdem der Grad der Plausibilität und Originalität und der Bezug zur Textvorlage in die Bewertung ein.

Kriterien für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind zudem die orthographische, lexikalische und grammatikalische Korrektheit des Textes.

Beurteilungskriterien

Mediation

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, in zweisprachigen Alltagssituationen mündlich zu vermitteln. Sie können fremdsprachige Texte zu Themen, die ihnen vertraut sind, schriftlich zusammenfassend von einer Sprache in die andere übertragen.

Vorstufe Allgemein

Bei der mündlichen und schriftlichen Mediation wird die Verständlichkeit der Schüleräußerung bewertet. Sie ist abhängig von dem Umfang des Wortschatzes, der Treffsicherheit und der Flexibilität in der Wortwahl sowie von dem Grad der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau.

Gemäß der jeweiligen Aufgabenstellung wird der Grad der Vollständigkeit bzw. der Genauigkeit beim Verstehen bewertet, darüber hinaus die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Äußerungen.

Wesentliche Beurteilungskriterien für die mündliche Mediation sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Sachadäquatheit.

Die Wahl der angemessenen Techniken und Strategien und der Grad der Selbstständigkeit bei ihrem Einsatz fließen ebenfalls in die Bewertung ein.

**Beurteilungs-
kriterien**

4.1.3 Spektrum sprachlicher Mittel

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen zu geben, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sie suchen dabei nicht auffällig nach Worten und verwenden einige komplexe Satzstrukturen.

**Vorstufe
Allgemein**

Im Einzelnen bedeutet es, dass

Wortschatz

- sie über einen großen Wortschatz verfügen in Bereichen, die im Unterricht behandelt wurden oder die sie sich selber erarbeitet haben und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Sie können in begrenztem Umfang Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
- der Wortschatz im Allgemeinen genau verwendet wird, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
- sie sich situationsangemessen ausdrücken und sinnentstellende Formulierungsfehler vermeiden können.
- sie sich in der Kommunikation mit Muttersprachlern verständigen können, ohne ihre Gesprächspartner zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern.
- sie eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden können, um ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
- sie sich relativ mühelos ausdrücken können und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder Fehlkonstruktionen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen.
- sie die wesentlichen grammatischen Strukturen beherrschen; sie machen kaum Fehler, die zu Missverständnissen führen.
- die Rechtschreibung hinreichend korrekt ist, aber in weniger vertrauten Zusammenhängen Fehler aufweisen kann.

**Grammatische
Korrektheit**

**Beherrschung der
Orthographie**

Kommunikativer Erfolg und gelungener sprachlicher Ausdruck werden höher gewichtet als sprachliche Korrektheit.

Ausschlaggebend für die Bewertung sind Verständlichkeit der Äußerungen, Angemessenheit der verwendeten sprachlichen Mittel und Umfang und Grad ihrer Korrektheit. Die Sprachrichtigkeit lässt sich nur begrenzt über den Fehlerquotienten erfassen; formalsprachliche Verstöße werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen.

Beurteilungskriterien

4.1.4 Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe adäquater Techniken Lese-, Hör- (Seh-)texte entsprechend der Aufgabenstellung global, selektiv oder detailliert erschließen. Sie verstehen sowohl die Hauptaussagen als auch die wesentlichen Einzelinformationen von klar strukturierten, längeren Sach- und Gebrauchstexten. In literarischen Texten können sie darüber hinaus die Textstruktur und formale Textmerkmale erkennen. Sie können Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist.

Vorstufe Allgemein Hör-(Seh-)texte

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen unter bestimmten Aspekten neu strukturieren, zu Problemen Stellung nehmen und ihre Behauptungen begründen. Sie sind in der Lage, eine Geschichte wiederzugeben und dabei ggf. die Perspektive zu wechseln, den Inhalt von Büchern und Filmen zusammenzufassen und ihre Reaktionen darauf zu beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die elektronischen Medien als Quelle und Werkzeug für die Arbeit mit und in der Fremdsprache zu nutzen. In der ersten Fremdsprache können sie fremdsprachliche Informationen aus Programmen auch anderer Fachrichtungen entnehmen und diese Kenntnisse in den Sprachunterricht integrieren. Sie führen z. B. Recherchen nach aktuellen landeskundlichen Informationen oder nach fremdsprachigen Texten, Filmen oder Ereignissen durch. Sie sind in der Lage, die Materialien kritisch zu sichten in Bezug auf die Aufgabenstellung und die Qualität, Authentizität, Relevanz und Glaubwürdigkeit der erhaltenen Informationen zu prüfen.

Elektronische Medien

Bei Aufgaben zum kreativen Schreiben können die Schülerinnen und Schüler die Textvorlage angemessen einbeziehen und die wesentlichen Merkmale der vorgegebenen Textsorte berücksichtigen.

Kreatives Schreiben

Wesentliche Beurteilungskriterien für den Umgang mit Texten sind die Wahl der angemessenen Techniken und Strategien der Textrezeption und -produktion und der Grad der Selbstständigkeit bei ihrem Einsatz.

Beurteilungskriterien

Bewertet werden der Grad der Vollständigkeit und der Genauigkeit des Inhalts, des Problemgehalts, besonderer Textmerkmale und ihrer Wirkung. Aufgaben- und Sachbezogenheit, Reichhaltigkeit der Kenntnisse und Gedanken, Einordnung der Kenntnisse in größere Zusammenhänge, Vielfalt und Strukturierung der Gesichtspunkte, textsortenspezifische Gestaltung von Texten und Beachtung einer vorgegebenen Perspektive fließen ebenfalls in die Bewertung ein. Darüber hinaus werden Differenziertheit, Selbstständigkeit und Plausibilität in der Gestaltung oder in der Argumentation und Selbstständigkeit der Stellungnahme bewertet.

Bei der Bewertung der sprachlichen Leistung stehen Reichhaltigkeit und Differenziertheit des textsortenspezifischen Vokabulars, stilistische Angemessenheit der Aussagen, Beachtung der Konventionen der geforderten Textsorte im Vordergrund.

4.1.5 Lern- und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die unter den Inhalten aufgeführten Lern- und Arbeitstechniken gemäß ihrem eigenen Lerntypus selbstständig, ergebnisorientiert und effektiv anzuwenden.

Insbesondere können sie

- ihr sprachliches und kulturelles Vorwissen nutzen
- Lernstoff selbstständig erfassen, systematisieren und lernen
- fachliche Arbeitsmittel selbstständig benutzen
- ihre Arbeitsergebnisse selbstständig kontrollieren und korrigieren
- gehörte und gelesene Texte mit adäquaten Techniken aufgabengerecht erschließen
- Informationen beschaffen, auswerten und angemessen aufbereiten
- Arbeitsergebnisse themengerecht und adressatenbezogen präsentieren
- insbesondere in Phasen von Projektarbeit mit Partnern bzw. im Team kooperieren
- den Arbeitsprozess und die Ergebnisse evaluieren.

Beurteilt werden der Grad an Selbstständigkeit bei der Wahl der adäquaten Techniken und ihrer Anwendung sowie die Effizienz. Darüber hinaus wird in die Bewertung einbezogen, wie die Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten und Ausweichstrategien nutzen.

**Beurteilungs-
kriterien**

4.2 Studienstufe: Grundkurs und Leistungskurs

Die im Folgenden beschriebenen Anforderungen für den Bildungsgang insgesamt einschließlich der in der Abiturprüfung nachzuweisenden Anforderungen decken die Anforderungsbereiche I, II und III ab und führen sie für die verschiedenen Arbeitsbereiche und Kurstypen differenziert aus. Der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Analyse). (Vgl. „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung“, Abschnitt I und die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) Englisch vom 24. 5. 2002, Abschnitt 2.2).

Die Anforderungen in der Studienstufe schließen die der Vorstufe ein. Sie beschreiben die Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Leistungsniveau am Ende der jeweiligen Kurse erreicht haben sollen. Die Anforderungen im Leistungskurs schließen die im Grundkurs ein.

4.2.1 Themen, Landeskunde und Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein solides Faktenwissen bezogen auf die Kulturen der europäischen und außereuropäischen Zielsprachenländer in Hinblick auf die Erschließung von Alltagswirklichkeiten, von Themen und Problemen junger Erwachsener, von ausgewählten relevanten Aspekten des gesellschaftlichen und historischen Kontextes der Bezugskulturen sowie von Themen und Inhalten globaler Bedeutung.

**Faktenwissen
Landeskunde**

Im Rahmen der im Unterricht behandelten Themenbereiche haben sie Einblicke in geographische, historische, politische, wirtschaftliche bzw. technische, soziale und kulturelle Gegebenheiten gewonnen und durch das dabei erworbene Faktenwissen ihre Kenntnisse aus dem Unterricht in anderen Fächern erweitert.

Themenbereiche

Sie stellen dieses Wissen in Bezug zu ihren eigenen Einstellungen, Haltungen und Weltansichten und können zwischen Eigen- und Fremdperspektive vermitteln.

**Eigen- und Fremd-
perspektive**

Sie wissen und können durch Beispiele belegen, dass die Gesellschaften des Sprachraums der Zielsprachenländer sprachlich, kulturell, ethnisch und sozial in komplexer Weise gegliedert sind, und haben sich exemplarisch mit den Lebensbedingungen, Sichtweisen und Interessen ausgewählter Minderheitengruppen auseinander gesetzt.

Sie kennen Strategien zur Antizipation, Vermeidung und Reparatur von kulturbedingten Kommunikationsschwierigkeiten.

Im Leistungskurs ist das Wissen der Schülerinnen und Schüler zu den behandelten Themen und generell zur Landeskunde umfangreicher, detaillierter und differenzierter.

Leistungskurs

Bewertet werden die Genauigkeit und der Umfang von grundlegenden landeskundlichen Kenntnissen und dem Wissen zu den behandelten Themen. Wesentliches Kriterium ist darüber hinaus die Fähigkeit, landestypische Phänomene zu bekannten politischen, sozialen, kulturellen und historischen Fakten in Beziehung zu setzen und zugleich abweichende Entwicklungen im eigenen Land zu erklären.

**Beurteilungs-
kriterien**

4.2.2 Kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur starke Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis.

**Grundkurs
Allgemein**

Insbesondere können sie

- mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürften aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.

- die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen oder berufsbezogenen Präsentationen erfassen.
- Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden.
- Aufnahmen in Standardsprache verstehen, denen man normalerweise im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, und erfassen dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden.
- Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talkshows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme weitgehend verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.

**Radio, Fernsehen
und Filme**

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, längeren Redebeiträgen über nicht vertraute, abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Sie können ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Längeren Reden und Gesprächen können sie auch dann folgen, wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.

**Leistungskurs
Allgemein**

Insbesondere können sie

- in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern mithalten.
- die meisten Vorlesungen, Diskussionen und Debatten ohne große Mühe verstehen.
- Ankündigungen und Mitteilungen verstehen, sofern sie nicht durch starke Hintergrundgeräusche beeinträchtigt werden. Sie verstehen komplexere technische Informationen.
- ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radiosendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache gesprochen wird. Dabei können sie feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen.
- Spielfilme verstehen, auch wenn Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.

**Fernsehen und
Filme**

Bewertet wird der Nachweis sprachlich-rezeptiver Fähigkeiten auf der Grundlage einer auditiven oder audiovisuellen Vorlage. Er wird bemessen nach dem Grad der Vollständigkeit und der Genauigkeit der erfassten Informationen. Das Hör-(Seh-)verständnis wird bewertet nach dem Grad des Verstehens sowohl der Sprachform als auch des Inhalts, des Problemgehalts sowie besonderer Textmerkmale und ihrer Wirkung.

**Beurteilungs-
kriterien**

Ein weiteres Bewertungskriterium ist der Grad der Selbstständigkeit, mit dem die Schülerinnen und Schüler, bezogen auf die spezifische Aufgabenstellung, Verstehensstrategien auswählen und einsetzen.

Mündliche Produktion und Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Sachverhalte, die Gegenstand des Unterrichts sind und Themen aus ihren Interessengebieten, klar und detailliert zu beschreiben und darzustellen und dabei wichtige Punkte stützende Details angemessen hervorzuheben.

Insbesondere können sie

- zu einem breiten Themenspektrum klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
- in Diskussionen zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele stützen. Sie können ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden. Sie können eine eigene Position vertreten und die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Standpunkte erörtern.
- eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben.
- flüssig und spontan eine Reihe von Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
- sich an Gesprächen mit Muttersprachlern beteiligen, sofern ihnen die Themen und Inhalte einigermaßen vertraut sind. Sie können sich so fließend verständigen, dass ein normales Gespräch ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten möglich ist.
- komplexe Sachverhalte, die Gegenstand des Unterrichts sind, klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
- komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen.
- Erfahrungen ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen. Die Beiträge sind flüssig und gut strukturiert.
- in Diskussionen Ideen und Meinungen sachgerecht formulieren und sich mit ihren Redebeiträgen auf andere beziehen.
- etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen.
- eine klare und systematisch angelegte Präsentation vortragen und dabei wesentliche Punkte und unterstützende Details hervorheben. Sie können spontan vom vorbereiteten Text abweichen und flexibel auf Nachfragen reagieren.
- sich flüssig und spontan ohne offensichtliche Suche nach Ausdrucksmitteln verständigen. Sie setzen die Sprache adressatengerecht ein für persönliche und berufliche Zwecke.

Grundkurs

**Zusammen-
hängendes
Sprechen**

**Mündliche
Interaktion**

Leistungskurs

**Zusammen-
hängendes
Sprechen**

**Mündliche
Interaktion**

Wesentliche Beurteilungskriterien für den mündlichen Sprachgebrauch sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Text- und Aufgabenbezogenheit beim Sprechen über Textvorlagen. Dabei bemisst sich die Verständlichkeit der Äußerungen nach dem Grad der Verständlichkeit und der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau. In die Bewertung werden auch die Reichhaltigkeit und Differenziertheit in Vokabular – sowohl im Funktions- als auch im Themenwortschatz – sowie die Komplexität und Variation des Satzbaus einbezogen. Ebenso sind sprachliche Klarheit und gedankliche Stringenz maßgeblich für die Qualität der mündlichen Äußerungen.

**Beurteilungs-
kriterien**

Leseverstehen

Sie lesen längere und komplexere Texte. Sie verstehen komplexe Sach- und Gebrauchstexte, wenn diese sich auf vertraute Gebiete beziehen, und zeitgenössische literarische Texte. Sie erfassen stilistische Besonderheiten in den Texten und stellen sie hinsichtlich ihrer Wirkung in einen funktionalen Zusammenhang. Sie haben keine besondere Mühe mit fachsprachlichen Texten, wenn thematische Zusammenhänge erarbeitet und Zugangsweisen zu fachsprachlichen Problemen thematisiert worden sind.

**Grundkurs
Allgemein**

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, lange, komplexe Texte zu verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.

**Leistungskurs
Allgemein**

Beim extensiven Lesen ist das Verstehen der wesentlichen Informationen maßgeblich, beim intensiven wie auch beim selektiven Lesen die Vollständigkeit und Genauigkeit der erfassten Informationen. Des Weiteren werden die Differenziertheit im Verständnis von Thema, Struktur, Problematik und Aussage des Textes und die Aufgabenbezogenheit der Antwort in die Bewertung einbezogen. Ein weiteres Bewertungskriterium ist der Grad der Selbstständigkeit, mit dem die Schülerinnen und Schüler, bezogen auf die spezifische Aufgabenstellung, Verstehensstrategien auswählen und einsetzen.

Beurteilungskriterien

Im Leistungskurs wird darüber hinaus das Erkennen und Verstehen wichtiger Stilmittel sowie deren Analyse in die Bewertung aufgenommen.

Schriftliche Produktion und Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte Texte zu verschiedenen Themen aus dem Unterricht verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.

**Grundkurs
Allgemein**

Insbesondere können sie

- klare, detaillierte, zusammenhängende Beschreibungen realer oder fiktiver Ereignisse und Erfahrungen verfassen, dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich machen und die für das betreffende Genre geltenden Konventionen beachten.
- einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird. Sie können Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen.

Die Schülerinnen und Schüler können gut strukturierte Texte zu komplexen, bekannten Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.

**Leistungskurs
Allgemein**

Insbesondere können sie

- reale oder fiktive Ereignisse und Erfahrungen klar strukturiert und ausführlich beschreiben und dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich machen und die für das betreffende Genre geltenden Konventionen beachten.
- einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird. Sie können Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.

Grundlage der Bewertung sind der Grad der Verständlichkeit der Aussagen und der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse. Bei der Verständlichkeit der Darstellung ist der kommunikative Gehalt höher zu werten als die sprachliche Genauigkeit.

Die Qualität der schriftlichen Ausführungen bemisst sich ihrer Differenziertheit und Angemessenheit in Bezug auf den inhaltlichen Gegenstand an der Unabhängigkeit der Formulierungen von der Textvorlage. Hinzu kommen die sprachliche Klarheit, angemessene Verknüpfungen, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Texte.

Bei kreativen Aufgaben gehen außerdem der Grad der Plausibilität und Originalität und der Bezug zur Textvorlage in die Bewertung ein.

Kriterien für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind zudem die orthographische, lexikalische und grammatikalische Korrektheit des Textes.

Beurteilungskriterien

Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können auch in komplexeren zwei- und mehrsprachigen Situationen mündlich und schriftlich vermitteln. Die zu übertragenden Texte sind umfangreicher und sprachlich anspruchsvoller als in der Vorstufe.

Entsprechend ihren jeweiligen rezeptiven und produktiven Kompetenzen in der Fremdsprache können sie

- komplexere Sachverhalte aus der Fremdsprache ins Deutsche übertragen,
- auf Deutsch vorgebrachte Sachverhalte sinngerecht in die Zielsprache übertragen.

Sie sind in der Lage,

- fremdsprachige Texte in der Muttersprache zu paraphrasieren,
- die wesentlichen Punkte aus muttersprachlichen Texten in der Fremdsprache wiederzugeben,
- Teile anspruchsvoller Texte ins Deutsche zu übersetzen.

Dabei nutzen sie Strategien der Sprachmittlung sowie Nachschlagewerke, Glossare, ihr Hintergrundwissen zum Thema und ihr Weltwissen.

Bei der mündlichen und schriftlichen Mediation wird die Verständlichkeit der Schüleräußerung bewertet. Sie ist abhängig von dem Umfang des Wortschatzes, der Treffsicherheit und der Flexibilität in der Wortwahl sowie von dem Grad der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau.

Gemäß der jeweiligen Aufgabenstellung wird der Grad der Vollständigkeit bzw. der Genauigkeit beim Verstehen bewertet, darüber hinaus die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Äußerungen.

Wesentliche Beurteilungskriterien für die mündliche Mediation sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Sachadäquatheit.

Die Wahl der angemessenen Techniken und Strategien und der Grad der Selbstständigkeit bei ihrem Einsatz fließen ebenfalls in die Bewertung ein.

Beurteilungskriterien

4.2.3 Spektrum sprachlicher Mittel

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein recht breites Spektrum sprachlicher Mittel. Sie können sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was sie sagen möchten, einschränken zu müssen.

Grundkurs

Im Einzelnen bedeutet es, dass

Wortschatz

- sie über einen großen Wortschatz verfügen in Bereichen, die im Unterricht behandelt wurden oder die sie sich selber erarbeitet haben und in allgemeinen Themenbereichen. Sie können häufig Formulierungen variieren, um Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch gelegentlich zu Zögern und Umschreibungen führen.
- die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes im Allgemeinen groß ist. Gelegentlich kommen Verwechslungen und falsche Wortwahl vor; sie behindern jedoch die Kommunikation nicht.
- die Schülerinnen und Schüler sich in formellem und informellem Stil auf die jeweilige Situation und die betreffenden Personen einstellen können.
- sie verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden können, um inhaltliche Zusammenhänge deutlich zu machen.
- sie in recht gleichmäßigem Tempo sprechen können. Auch wenn sie eventuell zögern, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen. Sie können sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.
- die Schülerinnen und Schüler die Grammatik weitgehend sicher beherrschen. Nicht-systematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
- die Rechtschreibung im Allgemeinen korrekt ist.

**Grammatische
Korrektheit**

Die Schülerinnen und Schüler haben ein gewisses Repertoire, aus dem sie Formulierungen auswählen. Sie können sich klar ausdrücken, ohne sich in dem, was sie sagen möchten, einschränken zu müssen.

Leistungskurs

Im Einzelnen bedeutet es, dass

Wortschatz

- sie einen großen Wortschatz beherrschen und bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen können; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Sie verfügen über idiomatische Ausdrücke und umgangssprachliche Wendungen und können diese angemessen einsetzen.
- die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes groß ist. Verwechslungen und Fehler in der Wortwahl sind selten und beziehen sich auf geringfügige Bedeutungsunterschiede.
- die Schülerinnen und Schüler die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen können und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.
- sie klar, fließend und strukturiert sprechen können und zeigen, dass sie eine große Bandbreite an Mitteln der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrschen.
- sie sich spontan verständigen und auch längere und komplexere Redebeiträge leisten können.
- die Schülerinnen und Schüler die Grammatik weitgehend sicher beherrschen. Fehler sind selten und fallen bei der mündlichen Produktion kaum auf.
- die Rechtschreibung, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig ist.

**Soziolinguistische
Angemessenheit**

**Kohärenz und
Kohäsion**

Flüssigkeit

**Grammatische
Korrektheit**

**Beherrschung der
Orthographie**

Kommunikativer Erfolg und gelungener sprachlicher Ausdruck werden höher gewichtet als sprachliche Korrektheit.

Ausschlaggebend für die Bewertung sind Verständlichkeit der Äußerungen, Angemessenheit der verwendeten sprachlichen Mittel und Umfang und Grad ihrer Korrektheit. Die Sprachrichtigkeit lässt sich nur begrenzt über den Fehlerquotienten erfassen; formalsprachliche Verstöße werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen.

Beurteilungskriterien

4.2.4 Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig mit Hilfe adäquater Techniken Lese-, Hör-(Seh-)texte entsprechend der Aufgabenstellung global, selektiv oder detailliert erschließen. Sie verstehen längere und komplexere Sach- und Gebrauchstexte, die sich auf vertraute Gebiete beziehen und thematisch vorbereitet sind. Im Umgang mit Sachtexten können sie wesentliche Ausschnitte der fremdsprachlichen Wirklichkeit erschließen (öffentliches Leben, Gesellschaft, Beruf, Freizeit und Alltag). Durch den Umgang mit Gebrauchstexten können sie sich durch gezielte Informationsentnahme in spezifischen Lebenssituationen orientieren und handlungsfähig sein.

**Grundkurs
Lese- und
Hör-(Seh-)texte**

**Sachtexte und
Gebrauchstexte**

In der ersten Fremdsprache Englisch sind sie in der Lage, in einem berufsorientierten Interesse anwendungsbezogene Sach- und Gebrauchstexte sprachlich weitgehend korrekt zu verfassen und die daran gebundene formelhafte Sprache mit ihren spezifischen Strukturen zu verwenden. Sie können journalistische und populärwissenschaftliche Texte unter Verwendung entsprechender Hilfsmittel für die Informationsverarbeitung nutzen.

Anwendungsbezug

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich begründet kritisch mit Inhalten, Darstellungsformen und Wirkungen von Spielfilmen einerseits und Radio- und Fernsehsendungen zu Themen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens andererseits auseinander zu setzen. Dabei können sie sowohl den Informationsgehalt als auch die Einstellung und Meinung der Sprechenden erkennen.

**Radio, Fernsehen
und Filme**

Im Umgang mit literarischen Texten sind sie in der Lage, die wesentlichen Strukturen und Gestaltungsmöglichkeiten der verschiedenen Gattungen zu erkennen und produktiv zu nutzen. Sie können in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung eine angemessene Methode der Textbearbeitung wählen. Sie können einen informationsverarbeitenden, argumentativen, deutend-verstehenden oder gestaltenden Schwerpunkt setzen.

Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, authentische Texte zu verstehen, die ein breites Spektrum von Textsorten (literarische und fiktionale Texte, Sach- und Gebrauchstexte, unterschiedlich medial vermittelte Texte) abdecken. Sie können dabei die Struktur und wesentliche Merkmale von Textsorten erkennen. Sie sind in der Lage, ihren Lesestil auf ihre Leseintention hin abzustimmen. Sie können eine große Bandbreite von Techniken und Methoden anwenden, um Texte themengebunden zu bearbeiten und begründet zu bewerten, ob und wie weit sie für ihre Verwendungszwecke geeignet sind.

Leistungskurs

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, literarische Texte als Modelltexte für den eigenen gestaltenden Umgang mit Texten zu nutzen. Sie können literarische Texte auch in historischer Perspektive verstehen. Sie können wissenschaftliche Beiträge und Berichte mit stärkerer Markierung von Fachsprache unter Verwendung entsprechender Hilfsmittel für die Informationsverarbeitung nutzen und in Teilelementen für die eigene Textproduktion erproben.

**Literarische
Texte**

**Wissenschaftliche
Texte**

Wesentliche Beurteilungskriterien für den Umgang mit Texten sind die Wahl der angemessenen Techniken und Strategien der Textrezeption und -produktion und der Grad der Selbstständigkeit bei ihrem Einsatz.

**Beurteilungs-
kriterien**

Bewertet werden der Grad der Vollständigkeit und der Genauigkeit des Inhalts, des Problemgehalts, besonderer Textmerkmale und ihrer Wirkung. Aufgaben- und Sachbezogenheit, Reichhaltigkeit der Kenntnisse und Gedanken, Einordnung der Kenntnisse in größere Zusammenhänge, Vielfalt und Strukturierung der Gesichtspunkte, textsortenspezifische Gestaltung von Texten und Beachtung einer vorgegebenen Perspektive fließen ebenfalls in die Bewertung ein. Darüber hinaus werden Differenziertheit, Selbstständigkeit und Plausibilität in der Gestaltung oder in der Argumentation und Selbstständigkeit der Stellungnahme bewertet.

Bei der Bewertung der sprachlichen Leistung stehen Reichhaltigkeit und Differenziertheit des textsortenspezifischen Vokabulars, stilistische Angemessenheit der Aussagen, Beachtung der Konventionen der geforderten Textsorte im Vordergrund.

Im Leistungskurs kommt es bei der Textanalyse darauf an, indirekte Aussagen aufzufinden und zu entschlüsseln. Kriterien für die Bewertung sind die Reorganisation von Einzelinformationen gemäß der Aufgabenstellung, die Schlüssigkeit der Textdeutung sowie das Erkennen des Bezugs von Inhalt und Form und seine Darstellung.

Bei Kommentaraufgaben werden neben der Textbezogenheit die Quantität und Differenziertheit der eingebrachten Kenntnisse bewertet, die Gründlichkeit und Genauigkeit der Darstellung und die Folgerichtigkeit der Argumentation und Stellungnahme.

4.2.5 Lern- und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die unter den Inhalten aufgeführten Lern- und Arbeitstechniken gemäß ihrem eigenen Lerntypus selbstständig, ergebnisorientiert und effektiv anzuwenden.

Insbesondere können sie

- ihr sprachliches und kulturelles Vorwissen nutzen
- Lernstoff selbstständig erfassen, systematisieren und lernen
- fachliche Arbeitsmittel selbstständig benutzen
- ihre Arbeitsergebnisse selbstständig kontrollieren und korrigieren
- gehörte und gelesene Texte mit adäquaten Techniken aufgabengerecht erschließen
- Informationen beschaffen, auswerten und angemessen aufbereiten
- Arbeitsergebnisse themengerecht und adressatenbezogen präsentieren
- insbesondere in Phasen von Projektarbeit mit Partnern bzw. im Team kooperieren
- den Arbeitsprozess und die Ergebnisse evaluieren.

Beurteilt werden der Grad an Selbstständigkeit bei der Wahl der adäquaten Techniken und ihrer Anwendung sowie die Effizienz. Darüber hinaus wird in die Bewertung einbezogen, wie die Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten und Ausweichstrategien nutzen.

**Beurteilungs-
kriterien**

